

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dienstagszeitung: Tageblatt Riesa.
Verneu N. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amm. Hauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsgerichtshof beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postgeschäftsamt: Dresden 1538
Girokonto: Riesa N. 52.

N. 123.

Dienstag, 27. Mai 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Bezugspreis**, gegen Vorabzahlung, für Monat 2 M. 50 Pf. durch Post, 2 M. 25 Pf. durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsunterbrechungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen bis 20 mm breite, 8 mm hohe Gründungs-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Klassenzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubende und tabellarische Tafel 50%, Aufschlag. Feste Tafeln, Erzählungen an der Tafel. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes des Vertriebes der Produkte, der Lieferanten oder der Vertriebsverbindungen — hat der Verleger einen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die Reichsregierung zurüdgetreten.

Berlin. (Funkspruch.) Die Reichsregierung hatte am 6. und 15. Mai beschlossen, bis zum Zusammentritt des Reichstages im Amt zu bleiben. Im Zusammenhang mit diesem Entschluss hat die Reichsregierung gestern erneut hierzu Stellung genommen. Sie hat einstimmig beschlossen, dem Reichspräsidenten ihre Demission zu überreichen.

Der Reichspräsident hat die Demission entgegengenommen und das Reichskabinett mit der einstweiligen Führung der Geschäfte beauftragt.

Die Deutschnationalen unterstützen die Regierungsbildung.

Berlin. (Funkspruch.) Die Deutschnationalen haben der Deutschen Volkspartei ihren Rückhalt mitgeteilt,以便 am der Regierungsbildung in der ihrer Stärke entsprechenden Weise zu beteiligen. Die Antwort enthält Vorschläge für eine Einigung zwischen den Parteien. Eine gewisse Kontinuität mit der abgetretenen Regierung sollte gewahrt werden. Die deutschnationale Fraktion darf die deutschen Unterhändler nicht mit gebundenen Händen dem Auslande gegenüberstellen. Ferner verlangt die Deutsche Volkspartei das Amt des abgetretenen Präsidenten.

Wer wird Präsident?

Berlin. (Funkspruch.) Unmittelbar nach Empfang einer deutchnationalen Antwort traten die Führer der Mittelparteien erneut zusammen. Alle drei Parteien waren darin einig, dass jetzt der Präsident die Initiative zur Neubildung des Kabinetts zu ergreifen habe. Während von volksparteilicher Seite dem Reichspräsidenten Zergang empfohlen wird, wünschen die beiden anderen Parteien, dass dem bisherigen Präsidenten Marx die Neubildung der Regierung übertragen werde.

Der formelle Kabinettsumstrag der Deutschnationalen.

Berlin, 27. Mai. Wie wir erfahren, wird Reichspräsident Ebert den Führern der deutchnationalen Reichstagsfraktion zunächst den formellen Auftrag zur Bildung einer neuen Regierung erteilen. Ob die deutchnationalen Partei nach dem Ergebnis der Besprechungen mit den anderen bürgerlichen Parteien ihrerseits nunmehr neue Bemühungen unternehmen wird, ist noch zweifelhaft. Es könnte sich dabei lediglich um rein formelle Verluste handeln, die aber an dem praktischen Ergebnis der bisherigen Verhandlungen kaum etwas ändern werden.

Bevorstehende Besprechungen mit den diplomatischen Vertretern.

Berlin, 27. Mai. Nach der Neubildung des Reichskabinetts werden die deutschen Botschafter an den wichtigen Auslandsplätzen nach Berlin berufen, um die außenpolitische Lage des Reiches eingehend zu erörtern. Der deutsche Botschafter in Paris, Herr von Höß, wird bereits in den nächsten Tagen in Berlin erwartet. Auch Dr. Schämer hat für Ende der kommenden Woche seine Abreise aus London angekündigt. Bei diesen Besprechungen wird vor allem die Frage erörtert werden, in welchem Sinne die neue Reichsregierung bei der in Aussicht stehenden Programmklärung zur Außenpolitik auf die von den französischen Linkspolitikern angeregte friedliche Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich antworten soll.

Die Sozialdemokraten gegen den Ausnahmestand.

Berlin, 27. Mai. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion bedauert, im neuen Reichstag alsbald einen Antrag einzubringen, der die sofortige Auflösung des zivilen Ausnahmestandes verlangt, der nach der Aufhebung der militärischen Befreiungsgewalt in Kraft getreten war. Wie wir erfahren, haben die sozialdemokratischen Führer die bürgerlichen Parteien wissen lassen, dass sie im Falle eines Fortbestehens des zivilen Ausnahmestandes jeder Regierung, möge sie zulammengestellt sein wie sie will, das Vertrauen verwirgern werden. Weiter bedauert die Sozialdemokratie, bei den künftigen Abstimmungen den Staat für die Reichswehr tatsächlich zu verwirgen.

Der neue Fraktionsvorstand der USPD.

Berlin. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beendete ihre gestrige Sitzung kurz nach 8 Uhr. Zur Frage der Wiedereinsetzung des Reichspräsidenten Rothe will man die Stellungnahme der anderen Parteien abwarten, ehe man in dieser Besiedlung einen Beschluss fällt. Als Vorsitzende des Fraktionsvorstandes wurden wieder gewählt die Abgeordneten Müller-Franzen und Dietmann. Außerdem wurden als Vorstandmitglieder wieder gewählt Scheidemann, Wels, Eispien, Koch, Hildenbrandt, Breitscheidt und Frau Jucharow.

Der Zusammentritt des neuen Reichstages.

BVD. Der neue Reichstag bewirkt in seiner Zusammensetzung die außerordentlich schärfsten Gegenseite, in die das deutsche Volk im Verlaufe der letzten Jahre hineingekommen ist. Während der verflossene Reichstag immerhin von ganz wenigen Abstimmungen abgesehen — seine Tagungen ohne allerlei leidenschaftliche Auseinandersetzungen durchgeführt hatte, beginnen die Arbeiten des neu gewählten Parlaments vom ersten Tage an im Verlauf beständiger partei-politischer Kämpfe zu stehen. Man weiß schon heute, dass die auf 62 Plätze angewandte Reichstagsfraktion der Kommunisten das Parlament zur Bühne ihrer Klassenkampffäuste machen wird, und die nicht allzu geruhsame Art, in der die früher zahlenmäßig ganz verschwindende Fraktion der Moskowiter den bürgerlichen Parteien ihre Argumente entgegenwarf, wird sich jetzt zu einem "Organ", der aus 62 kräftigen Männerköpfen tönt, kegeln. Mit wenigen Ausnahmen ziehen diejenigen Parteien in das Parlamentsgebäude ein, die gewillt sind, politische Arbeit zu leisten und auf der Grundlage des gemeinsamen Strebens aller Kräfte die herrennden großen Aufgaben zu lösen.

Schon kurz nach Eröffnung der Parlamentssession wird ein so wichtiges Problem wie die Durchführung der Sachverständigen-Gutachten zur Erledigung zu gelangen. Damit beginnt ein großer und folgenreicher Kampf, der von beiden Seiten, den Gegnern sowohl als auch den Befürwortern, voransichtlich mit großer Energie durchgeführt werden dürfte. Um diese lebenswichtige Frage dreht sich jetzt das ganze Schicksal des neu gewählten Reichstages, der nach den Absichten der hinter der Regierung stehenden Parteien wieder aufgelöst werden muss, wenn sich keine Zweidrittelmeinheit für die Annahme der verfassungsändernden Gesetze findet. Wie leicht war es doch seinerzeit für das Kabinett Marx, das Ernennungsgesetz im alten Reichstag unter Druck und Nach zu bringen. Damals war es wenigstens möglich, die großen Parteien auf einer Linie zu vereinigen. In neuem Parlament sind jedoch kaum irgendwelche ernsthaften Aussichten auf die Herstellung einer arbeitsfähigen Regierungsmehrheit vorhanden, und alle Parteien werden an die Diskussion der wichtigen politischen Probleme immer nur unter dem einen Gesichtspunkt betreten, den unvermeidlich werden müssen: die denkbaren ungünstigsten Umstände, unter denen die Parteien des Reichstages jetzt an die Lösung der bedeutendsten außen- und innenpolitischen Probleme herantreten wollen. Ueberraschend klaffen tiefe Meinungsverschiedenheiten, überall herrscht das Streben nach den politischen Gewinner nieder zu lämpfen. Wenn eine Regierungskoalition zustande kommt, so wird sie nur ein lockeres Gebilde darstellen, das auseinander zu reißen droht, sobald die parteipolitischen Gegenzüge, die man nach wochenlangen Verhandlungen mühsam überbrückt hatte, wieder von neuem entfacht werden.

Bereits bei der Gründungsitzung steht das Barometer auf Sturm. Die Linke fühlt sich durch die Wahlerfolge der Deutschnationalen um ihre Zukunft bedroht, und sie steht den Männern wie Budendorf und Tippit, die sich den Rechtsparteien zur Verfügung gestellt haben, leidenschaftlich erregt gegenüber. Nicht nur die Kommunisten, sondern auch die Sozialdemokraten versuchen, aus der schwierigen Situation politische Vorteile zu erlangen und ihre vermehrten Kräfte von neuem zu festigen. Die bürgerlichen Parteien, die bei diesem Wahlkampf zweifellos einen hervorragenden Sieg davon getragen haben, stehen sich aber in ihren streiten mithäufig, man kann beinahe sagen, elterlich gegenüber. Sie befürchten, dass die eine oder die andere Richtung den maßgebenden Einfluss auf die Politik gewinnen könnte, um ihn für ihre Zwecke geltend zu machen. Das Zentrum fürchtet die deutchnationale Vorherrschaft, während die Deutschnationalen befürchtet sind, dass die Parteien der Mitte ihre ganzen Kräfte aufzubieten, um sie gegen die deutchnationalen Partei ins Feld zu führen. So droht also in einem hoffnungslosen Gegeneinander den neuen Reichstag zur Stätte des politischen Kleinrieges und der vollständigen Arbeitsunfähigkeit zu machen. Ein solches Unglied könnte nur verbüten werden, wenn die bürgerlichen Parteien zu gemeinsamer Verantwortung zusammenstehen, um allen Verschwörungen zum Trotz das Werk des Wiederaufbaus zu vollenden.

Der Kampf gegen die Inflationsgefahr.

Berlin, 27. Mai. Die Erklärungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schäfer vor der Tagung des Handelskongresses in Hamburg bilden zur Zeit den Gegenstand lebhafter Debatten zwischen den beteiligten politischen und wirtschaftlichen Kreisen. Die Ankündigung, dass die Reichsbank von ihren schweren Kreditplänen unter keinen Umständen abweichen werde, wird als endgültige Absegnung angesehen. Sie hat daher in Wirtschaftskreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Der Reichsverband der Industrie wird in den nächsten Tagen zu den Erklärungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schäfer aufsichtlich Stellung nehmen, aber es scheint festzustehen, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation befürworten, scheinbar telegraphisch gestanden, dass eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht heftig ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, dass der Reichsbankpräsident denjenigen Stellen gegenüber, die die Wiederherstellung einer Inflation bef

Dortliches und Sächsisches.

Miesa, den 27. Mai 1924.

* Kinderfingen im Stadtpark. Der Schulleiter der Parkschule veranstaltet am Himmelfahrtstage gemeinsam mit dem Feuerwehrverein einen Kindergarten im Stadtpark ein Singen von Frühlings- und Kinderliedern. Zum Vortrag gelangen u. a.: „Frühlingslust“, „Gruß an den Frühling“, „Mäuselieder“, „Alle Miesen sind grün“, „Ausfahrt“ und „Das Wandern ist des Müllers Lust“.

* Der neue Eisenbahnfahrplan (Sommerfahrplan), der bekanntlich nächsten Sonntag, den 1. Juni, in Kraft tritt, bringt auch für die bessere Station einige Änderungen her. Mit ganz besonderer Genehmigung dürfte es von der Einwohnergemeinde Miesa und der Umgebung begehr werden, daß der sog. „Theaterzug“ von Dresden nach Miesa häufig wieder verkehrt; er verlässt Dresden (Hauptbahnhof) abends 10,50 und trifft 12,24 nachts hier ein. Werden den neuen Fahrplan in der morgigen Ausgabe des „Miesaer Tageblattes“ zum Abdruck bringen.

* Elsfriede. Auch während der diesjährigen Hochzeit ist der Platz oberhalb des Stadtparks (in der Nähe der Mühle am Leinpfad) zur Benutzung als Freibad abseitig worden. Im heutigen Anzeigenteil gibt der Rat bekannt, daß Aussicht nicht gegeben wird; die Benutzung des Bades geschieht auf eigene Gefahr. Es muß also jedem Badenden äußerste Vorsicht angeraten werden. Insbesondere wird den Eltern empfohlen, die Kinder vor übermütigem, waghalsigem Handeln zu warnen und sie auf die damit verbundenen Gefahren aufmerksam zu machen.

* Personendampferverkehr. Am Himmelfahrtstag, Sonntag, den 29. Mai d. J., wird die Sächsische Dampfschiffahrt anlässlich des altbekannten sogenannten Boisenfestes in Diesbar, außer den fahrlässigmäßigen Fahrten noch folgende Sonderfahrten ausführen:

Nachm. 2,30 Uhr Dresden-Diesbar, Ank. nachm. 5,10 Uhr;
5,45 - Diesbar-Meissen, " 7,00 ";
abends 7,30 Meissen-Miesa, " abends 9,15 ";
Das Schiff in Fahrt Nr. 46 abends 6,15 Uhr Miesa-Meissen verkehrt laut Fahrplan an diesem Tage 1, Stunde später und zwar: abends 7,45 Uhr Miesa-Meissen. Letzte Fahrgelegenheiten ab Diesbar:
abends 8,10 Uhr nach Miesa,
9,10 Meissen.

Die Fahrt Nr. 33 vom 8,00 Uhr Dresden-Miesa wird am Himmelfahrtstag bis Strehla ausgedehnt. Rückfahrt ab Strehla mittags 12,35 Uhr im Anschluß an Fahrt Nr. 43 nachm. 1,30 Uhr Miesa-Dresden. - Weiter verkehrt am 30. Mai ein Dampfer vom 7,15 Uhr ab Miesa bis Dresden. In allen Fahrten werden sämtliche Unterwegsstationen angefahren.

Wegen des am Himmelfahrtstag zu erwartenden starken Verkehrs wird allen Ausflüglern empfohlen, rechtzeitig am Landungsplatz einzutreffen, damit das Lösen der Fabrikeline ohne Gedränge vorkommen gehen kann. Es ist ratsam, die Fabrikeline schon tags vorher zu entnehmen. Hierbei sei gleichzeitig hingewiesen, daß auf Verlangen auch Rückfahrtchein ausgegeben werden; auch die beliebten Fahrtcheinhefte sind wieder zu haben.

* Die Wandervogelgruppe Miesa veranstaltet einen Vortragsabend über „Die Jugend in den Fragen der Gesiebung und der völkischen Erneuerung“. Referent sind Paul Heuer. „Völkisch“ ist in unserer Zeit zum Schlagwort des Parteistreites geworden, und wie das meiste bei Schlagworten der Fall ist, bat der Sinn der Sache darunter zu leiden. Wer erfahren will, was die Jugend unter „Völkisch“ versteht und wie ihre Wege verlaufen, die naturnotwendig auf anderem Gebiete liegen als die der politischen Parteien, sei auf den Vortrag hingewiesen, der morgen 7,8 Uhr im Jugendheim stattfindet. (Siehe Anzeigenteil.)

* Filmkunst. Centrallichtspieltheater Gröba. „Ein Traum vom Glück.“ Ueber die Uraufführung im Rahmen II. T. (Kurfürstendamm) berichtet der „Filmturier“: Ein neuer Publikumsfilm und Geschäftsfilm. Damit soll eine Tatsache bezeichnet werden . . . und noch etwas. Ein Plateau: das Plateau, auf das sich der Kritiker bei der Kritik stellt. Darf er es natürlich. Kein Mensch weiß ja bis heute, aus welchem Boden das Filmkunstwerk der Zukunft nährt. Regisseur, Schauspieler, Publikum schließen sich zu einer einzigen, gleichzeitig passiven und aktiven Gruppe zusammen. Aber wer könnte diesen Film tableau, wenn das Publikum so ehrlich und stark applaudiert. Uschi Glas war der große Erfolg des Abends. Wenn ihre riesig großen blauen Backfransen den göttlichen Harry Liedtke anhimmelten mit soviel Hingabe, Treue, Anteilung, so ist man wirklich eingesetzt. Sie war der Mittelpunkt und die Achse, um die sich alles drehte. Eine ganz besondere Glanzleistung bildet das Ballett der Staatsoper, das eine Ballettpartie aus Carmen wahnsinnig hinlegt. Eine derartige Leistung habe ich in einem Filmwerk noch nicht gesehen.

In den Komödien (Hauptkunst) läuft ab heute ein Film-Drama, betitelt „Das Seelen an der Türe“. Ein lebenswahrer Roman, der die Liebes- und Leidenschaften einer böhmischem amerikanischen Stenotypistin behandelt, gewährt Einblicke in die New Yorker Lebenswelt. Anna Dunninell, die Stenotypistin, ist das Opfer schicksalhafter Verfolgungen, bis sie schließlich durch einen Detektiv gerettet wird und als Gattin eines reichen, hochangesehenen Mannes ein glückliches Dasein frisst.

* Die Allgemeine Ortskrankenfasse Gröba hielt am 22. Mai im Gasthaus „Zum Adler“ Stadtteil Gröba ihre planmäßige Ausschüttung ab. Von der Geschäftsführung wurde in ausführlicher Weise der Jahresbericht erstattet, der erkennen ließ, mit welchen Schwierigkeiten der Inflationzeit auch die Rasse zu kämpfen gehabt hat und die bei rechtzeitiger Umsicht und ohne irgendwelche Herausforderung von Leistungen überwunden wurden sind. Der Vorstandsvorsitzende nahm Verantwortung, der Berichterstattung für die Mitglieder zu entschuldigen. Nach Eintreten der Stabilität mussten verschiedene geltende Satzungsbestimmungen geändert werden, da sie in der bisherigen Form ihren Zweck nicht mehr erfüllten. Die Beiträge zu besonderen Heilmitteln wurde von 18 auf 50 Mark erhöht, ebenso wurden die Spargelgebühren u. a. für Vorstandsmitglieder wieder in bestimmten Sägen festgelegt; die Beiträge sind auf 6 Prozent erhöht worden. Eine Neuinführung erfolgte dadurch, daß nunmehr auch den ehigen Besuchern im Falle der Krankenhauspflege ein Taufgeld von 25 Prozent des Krankengeldes gewährt wird. Der weiterhin vorgelegte Nachtrag zur Dienstordnung für die Angestellten fand ebenfalls einstimmig Annahme und zum Schluß erfolgte Absprache über Verwaltungs- und Rechtsfragen.

* Die Obstblüte ist in diesem Jahr im allgemeinen günstig verlaufen, sodass vielleicht mit einer guten Obstzeit gerechnet werden kann. Leider zeigt sich aber bereits wieder ein Heer von Ungeziefer, das für die Ernte eine groÙe Gefahr werden kann. Vielesorts tritt in diesem Jahre der Apfelblütensterb auf. Bei der günstigen Witterung konnte die Blüte schnell verlaufen, sodass im

allgemeinen der Apfelblütensterb wenig schaden konnte. Dort wo er austritt, sollte der Obstzüchter nicht gleichgültig sein und die gebräuchlichen und vertrockneten Blüten, in denen sich die Larve des Mörsers befindet, vernichten. Für die weitere Bekämpfung kommt in Frage das Reinigen der Blüte im Herbst und gleichzeitiges Umlegen von Zweigen mit Papierdecken, deren Abnahme dann im Herbst zu erfolgen hat. Leider hat sich auch der Apfelwidder wieder eingefunden, eine weibliche, halb fleischfressende bis 20 mm lange braunkopfige Raupe, bekannt unter dem Namen Obstmaide. Sie bohrt sich, dem Ei entstellt, von der Kelchspalte her in die Frucht ein, um hier die Kerne zu fressen. In den meisten Fällen treten in einem Sommer zwei Generationen auf. Wo die Obstmaide stark auftritt, ist sofortiges Sprühen mit Uranianigrin in die offene Kelchgrube notwendig. Vom Stiel an sind Fangstiele um den Stamm zu legen. Diese sind älter nachgewiesen und von den Schädlingen zu kosten. Alle Madenfrösche, selbst die Kleinsten, sind unbedingt zu sammeln und zu vernichten. Beiderseits steht auch vielerorts der kleine Frostspanner auf. Dieser kleiner nachts Raupen die jungen Blätter, Blüten und Fruchtblüten durch Fraß vernichten. Die Frostspanner sind in erster Linie durch die Frühjahr, die Ende September, Anfang Oktober um den Stamm zu legen und zu vernichten. Jetzt sind sie nur noch durch schnelle Anwendung von Sprühen mit Uranianigrin zu bekämpfen. Wo der Frostspanner auftritt, steht man auf sorgfältiges Umgraben der Baumwurzeln. Nächstes über die Bekämpfung und Anwendung der genannten Bekämpfungsmittel ist zu erleben aus dem Werkblatt des Landesverbands Sachsen für Obst und Weinbau, Dresden, Sidonienstraße 14, IV. - Ebendas zeigt sich in den Gärten bereits der Obst-Wiehling. Eine Vernichtung derselben ist dringend notwendig, ebenso ein rechtzeitiges Vernichten der auf den Hobelblättern abgelegten weissen, an den Unterseiten der Blätter leicht sichtbaren Eier.

* Vereinigte Amtshauptmannschaften. Vom 1. Juli 1924 an werden die Amtshauptmannschaften Dresden-U. und Dresden-R. zu einer Amtshauptmannschaft Dresden vereinigt, die ihren Sitz im bisherigen Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft Dresden-U., Altes Landhaus erhält. Als Kommissar für die Vereinigung wird der Amtshauptmann Dr. Schulze, Dresden-U., bestellt.

* Vorsteherende Erhöhung der Militärenten. Die Militärenten werden, wie und durch Punktspurkündigung gemeldet wird, im Anschluß an die Rendierung der Rentenendzüge erhöht werden. Die Rendezahlung der Rentenendzüge läuft sich aber mit der unmittelbar vorstehenden Rentenzahlung für Monat Juni nicht mehr verbinden, weil die Zahlungslisten bereits zur Post gegeben sind. Die Rendezahlung wird voraussichtlich mit der nächsten Zahlung verbunden werden.

* Der Haushaltsausschuß des Landtages zu verschiedenen Schülztagen. Der Haushaltsausschuss beriet in seiner gestrigen Sitzung erneut über die Eingaben der, die Zusammenlegung der Schulaufsichtsbeamten Dresden II und III, Plauen I und II sowie Grimma und Wurzen. Der Berichterstatter Abg. Claus (Dem.) beantragte, die Eingabe der Regierung zur Verhildigung zu überreichen. Die Beratung des Kap. 94 des Haushaltplanes, höhere Schulen betreffend, konnte nicht zum Abschluß gebracht werden, weil wegen der Landesschule noch Verhandlungen zwischen dem Reich und Sachsen schwanden. Die Verhandlungen über die Eingabe wegen Verlegung der Infanterieschule München in die Landesschule Dresden würden deshalb noch zurückgestellt. Die Berichterstatterin, Fräulein Abg. Dr. Hertwig, beantragte aber, daß, sobald die Eigentumsfrage der Landesschule zwischen Reich und Sachsen geklärt ist, den dort angestellten nicht ständigen Lehrern, die auf Grund ihrer Dienstjahre Anspruch auf ständige Stellen haben, die Ständigkeit verliehen werden soll. Ferner wies die Berichterstatterin darauf hin, daß die Einstellung für Lehrer nicht mehr vorgenommen werden darf, bis die Einstellung für Lehrer abgeschlossen ist.

* Freital. Eine Einbrecherbande macht zurzeit die hiesige Gegend unsicher. Bereits in der Nacht zum Donnerstag wurden Einbrüche verübt, die in der Nacht zum Freitag fortgesetzt wurden. Bei dem Versuche, in ein Bäckereigeschäft einzudringen, wurden die Verbrecher gefangen und festgenommen. Bei der aufgenommenen Verfolgung haben sie mehrere Schüsse ab, die aber zum Glück nicht trafen. - Infolge des Bergarbeiterstreiks ist die Kohlenzufuhr für die industriellen Werke ins Stocken geraten. Das Kraftwerk Freital sieht sich gezwungen, die Stromabgabe erheblich einzuschränken, falls es nicht bald gelingt, die Bedien zur Abgabe von Kohlen zu veranlassen.

* Hermisdorf bei Dresden. Das von der Schlafrankheit befallene Wäldchen ist nach 80 ständigem Schlaf, aus dem sie ärztliche Bemühungen nicht zu erwecken vermochten, in der Nacht zum Sonnabend gestorben. Weitere Krankheitsfälle sind glücklicherweise bisher nicht zu verzeichnen.

* Nameuz. Ein schweres Unwetter mit Hagel und wolfenbruchartigem Regen ging über Nameuz und dessen Umgebung nieder, sodass die Straßen teilweise unter Wasser gesetzt und Felder und Gärten überflutet wurden. In Weißig wurde die Frau des Gemeindevorstandes Schäfer, welche vom Feld nach Hause ging, auf der Straße vom Blitz getroffen und getötet. Ein falter Schlag traf das Paar des Steinarbeiters Krause in Viebla. Die im Hause anwesenden, ein junges Mädchen und eine ältere Frau, wurden betäubt. Bei dem Mädchen ist eine Lähmung der Füße eingetreten. Die Frau hat die Sprache verloren.

* Freiberg. Die Elternratswahlen brachten der konfessionellen Volkschule einen überwältigenden Sieg. Dies ist unmöglich zu deprimieren, als vom 1. Juni an dem Freiberg-Saarauer Schulinspektionsbezirk in dem jetzigen Führer der Dresdner Volkschullehrerschaft, dem Lehrer Janisch, ein Schulinspektor vorstehen wird, der ein ausgeprochenes Gegner der christlichen Schule ist. Insgesamt stehen 10 Vertreter der weltlichen Schule 37 Vertreter der christlichen Schule gegenüber. Die Wahlbeteiligung betrug 28 Prozent. Von 5585 Wahlberechtigten haben vom Wahltag 1520 Stimmberechtigte Gebrauch gemacht. Hier von entfielen auf die Vertreter der weltlichen Schule 335 Stimmen, auf die Vertreter der christlichen Schule 1181 Stimmen.

* Böhrnsdorf bei Dresden. Ein tödlicher Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in der Schleiferei von Oskar Böttcher. Der 68 Jahre alte verheiratete Schuhler Karl Böttcher geriet auf merkwürdige Weise in den Antredselemen am Schleifstein und wurde dabei mehrere Male mit solcher Wucht herumgeschleudernd, daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat.

* Burchardswalde. Ein bissiger Einschlag des Schleifsteins brachte zur Ausbesserung seines Gebäudes selbst ein Gerüst aufgestellt und wollte in Gemeinschaft mit seinem Ritter und einem Maurer die Ausbesserungsarbeiten selbst vornehmen. Als die drei auf dem Gerüst standen, lockerten sich mehrere Nagel und Klammern, das Gerüst brach zusammen und die drei Personen stürzten in die Tiefe. Der Maurer erlitt eine Kopfwunde und einen Rippenbruch, der Ritter und der Knecht schwere innere Verletzungen, Armbinde und Schnürerreihungen. Die lokale Sparbank hat sich schwer getroffen und durfte noch weitere Folgen nach sich ziehen.

* Hartha. In der am 21. d. M. abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde Bürgermeister Dr. iur. Grünewald mit 13 Stimmen der bürgerlichen und sozialdemokratischen Partei gegen 8 Stimmen der kommunistischen Fraktion auf 12 Jahre wiedergewählt. Ein Antrag der Kommunisten auf Überprüfung des Bürgermeisters vom Kante gem. § 188,2 der G.-O. wurde mit 18 Stimmen abgelehnt. Besondere Gründe konnten die Kommunisten für ihren Antrag nicht vorbringen.

* Grimma. Seit Beginn des neuen Schuljahrs besucht als erstes Mädchen Fräulein Engvard Steidtmann, Tochter des Pfarrers Steidtmann im benachbarten Hohnstädt, die Oberprima der bissigen Fürstenschule. Sie hat als Schülerin der Dresdner Studienanstalt die Weise für Oberprima erlangt.

* Leipzig. Die Konzertmusiker wie zum Teil auch ihre Kollegen vom Tanzsaal und Kaffeehaus haben nach erfolglosen Lohnverhandlungen am Sonntag ihre Tätigkeit eingestellt. Vor den Kästchenspielhäusern waren Streikposten aufgestellt, die auf großen Blataten die „musikkosten“ Vorstellungen verkündeten. Die Konzertmusiker und verschiedene Kollegen bemühten sich, deren Lohnforderungen zu erfüllen, deren Beleger teilweise nicht solidarisch. Die Musiker sind in den Streik getreten, ohne vorher den Schlichtungsausschluß zu hören. Ihre Forderungen lauten: bei täglicher vierstündiger Arbeit seit einer Woche auf 80 Mark zu erhöhen.

lebhafte terroristische und auf Unruhen gerichtete Täte. Gegen Limbach hatte sie für den 18. Mai einen Handstreich mit bewaffneten Banden geplant und vorbereitet; die Kommunisten verhinderten Gestikulationen national gerichteter Kreise. Wie will die Anglerung ein solches Kapitulieren vor dem Terror der äußeren Linken rechtfertigen? - 1. Sächsischer Feldkamerabentag. Eine allgemeine Wiederlebendatei für alle ehemaligen sächsischen Weltkriegsteilnehmer, verbunden mit der 1. Deutschen Gedächtnisfeier am Völker Schlachtdenkmal findet vom 14. bis 16. Juni 1924 zugleich mit dem 1. Bündestag des Bundes Sächsischer Feldkameradenvereinungen, in Leipzig statt. Umfangreiche Vorbereitungen zur Ausgestaltung dieser Treu- und Gedächtnisfeier sind getroffen und werden alle Weltkriegsteilnehmer und Feldkameraden eingeladen.

* Neuer sächsischer Lehrerverein. Unter dem Namen „Neuer sächsischer Lehrerverein“ ist in Dresden eine Vereinigung von Lehrern gegründet worden, die es ablehnen, die Schulpolitik des Sächsischen Lehrervereins weiter mitzumachen. Man rechnet mit dem Anschluß von zunächst etwa 2000 sächsischen Lehrern.

* Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbands Gabelsberger. Der Sächsische Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbands Gabelsberger. Der Sächsische Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesverband Gabelsberger hält am 14. und 15. Juni in Böda seine 64. Hauptversammlung ab, die mit einem Verbundswettbewerb verbunden ist. Während der Tagung wird auch eine ethnographische Ausstellung gezeigt.

* Sächsische Tintenfirma. Der Sächsische Tintenfirma, Landesver

stündiger Tätigkeit 72 Mr., und bei sechsstündiger 84 Mr. Bisher wurden bei sechsstündiger Arbeitszeit monatlich 152 Mr. gezaubt.

Im Freistaate Sachsen umlaufsfähige Zahlungsmittel.

Stand vom 21. Mai 1924.

1. Im ganzen Reich umlaufsfähig: **Wertpapier- und Goldgeld**, einschließlich der alten Reichskupfermünzen über 1 und 2 Pf.

Nachobligationsnoten auf Papiermark lautend (die einseitig bedruckten Billionen-Scheine über 5, 10 und 100 Billionen Mark werden nur noch der Reichsbank in Berlin eingelöst). **Reichsbankübermünzen auf Goldmark** lautend (now). **Gleichabnahmenotgeld**: a) Wertbeständige, b) auf Papiermark lautend, ausgesteuert für 16. Juni 1924. Die kleinen Absonniten $\frac{1}{4}$, bis 5 Dollar der sog. Reichsgoldanleihe sind seit 21. Mai 1924 kein Notgeld mehr. Sie haben jetzt nur noch gleich den ordentlichen Absonniten derselben Auseinander und gleichen den Reichsdollarkontanzwerten, den sog. 1928er Reichsgoldanleihenzwerten, den Reichs-Gold-A.-Schätzungen, den neuen unverzinslichen Reichsgoldanleihenzwerten Wertpapiercharakter.

2. Nur im Sachsen umlaufsfähig: 1. im ganzen Lande: **Goldschuldscheindispositionen des Freistaates Sachsen**, Serien 1 und 2. **Sachsenmarktzwanzungen des Freistaates Sachsen**, bis 31. Mai 1924 als Notgeld ausgesteuert, vom 1. Juni 1924 ab weiter als Wertpapier gültig. **Wertbeständiges Notgeld** der Sächsischen Staatsbank, ausgerufen für 12. Juni 1924.

2. In den einzelnen Bezirken: **Wertbeständiges Notgeld** der Handelskammer Dresden für den Bezirk und für den Bezirk der Handelskammer Bitterfeld, der Handelskammern Leipzig, Plauen und der vom Amtshauptmann Chemnitz Industrieller für die Handelskammer Chemnitz. **Wertbeständiges Notgeld** je für die betreffenden Handelskammerbezirke des Amtshauptmanns Leipzig für den Bezirk der Kreishauptmannschaft Leipzig. **Wertbeständiges Notgeld** der Bezirkssverbände der Amtshauptmannschaften Auerbach, Meißen und Werdaue je für ihren Bezirk.

75jährige Jubiläum des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden.

Dresden. Der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden begab sich am Sonnabend zur Feier seines 75-jährigen Bestehens mit Sonderzug nach Radebeul, wo im Gasthof „Zur Zufriedenheit“ die Festversammlung abgehalten wurde. Etwa 500 Damen und Herren waren anwesend, darunter als Vertreter der Staatsregierung Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Alten, als die Kreishauptmannschaft Dresden Kreishauptmann Bud und für die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde Amtshauptmann Ebler von der Planitz. Nach einleitendem Konzert hielt Demokratier Welde, der Vorsitzende des Kreisvereins, eine Ansprache, in der er u. a. darauf hingewies, daß nach einer trostlosen Zeit der Lebensmut der Bauern wieder wuchs. Redner gedachte des weiteren der Männer, die sich in den verlorenen 75 Jahren um den Verein verdient gemacht hatten und teilte mit, daß vor einigen Tagen Geheimer Demokratier Steiger vom Landesfulturrat zum Ehrenmitglied ernannt worden sei. Der Geschäftsführer des Kreisvereins Landwirtschaftsrat Dr. König eröffnete den Geschäftsbericht. Es wurden dann mehrere Auszeichnungen an verdiente Persönlichkeiten überreicht, nämlich 14 silberne Plaketten und 19 bronzenen Plaketten mit der Denkmünze. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Vereins für ländliche Wohlfahrt und Heimatpflege Schriftsteller Leberecht Beißig-Baogen. Ministerialdirektor Dr. Alten überbrachte die Glückwünsche der Staatsregierung und richtete an den Kreisverein Worte des Dankes und der Anerkennung für das, was er für die Landwirtschaft und die Erziehung des Volkes getan habe. Überbißt man die 75-jährige Geschichte des Kreisvereins, so erkannte man, daß Sachsen auch ferner nicht ohne die Kreisvereine auskommen könne. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Kreisvereine auch in der Zukunft ihren Mann stellen und in guten wie schlimmen Zeiten alle Kräfte anspannen würden, um Schwierigkeiten zu überwinden. Kreishauptmann Bud überbrachte die Glückwünsche des Kreishauptmannschaft Dresden und felierte die sächsische Landwirtschaft als fleißig und tüchtig. Weiteren Ansprachen folgten ländliche Heimattreppen.

Die Jugendherbergs-Werbewoche.

Dresden. Die Jugendherbergs-Werbewoche nahm am Sonnabend mit einem von den sächsischen Knabenmusikschören veranstalteten Wohltätigkeitskonzert ihren Anfang. Am Sonntag vormittag fand die Biegung der Werbekette statt. Den Aufhalt zur Hauptveranstaltung bildete am Sonntag nachmittag der Betrieb aus durch die Stadt, an dem etwa 4200 junge Leute mit Fahnen und Bannern teilnahmen. Der Zug führte Knabenmusikschöre und geschmückte Wagen. Auch die Mädchenschulen waren zahlreich vertreten. In der Jugendkampfschule wurde die Werbewoche offiziell eröffnet. Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses, Stadtrat Zacharias, begrüßte die Anwesenden.

Dann hielt Volksbildungsminister Dr. Kaiser folgende Ansprache: Ihr, deutsche Jugend, gelten die Tage, zu denen Ihr Jungen und auch so viel Alte sich heute in den Mauern Dresdens zusammengefunden habt. Aber nicht um Eurer selbst willen wird diese Woche feierlich und arbeitsam begangen, nein, um der Gemeinschaft willen; denn Ihr, die deutsche Jugend, seid die Hoffnung, die wir jetzt allein in unserem zusammengebrochenen und schwergeschlagenen Vaterlande haben. Deshalb haben wir, die wir verantwortlich am Staatsanwesen mitarbeiten, den dringenden Wunsch und die Pflicht, diese Jugend, die unsere Hoffnung ist, zu schulen, zu bewohnen und zu fördern, wie es mir in unseren Kräften steht. Das Kind ist der Baustein des Mannes; in das Kind wird alles hineingelegt, was der Mann einst im Leben bewahren soll. Das einheitliche, große Ziel, das wir trotz aller sonstigen Verschissenheiten heute hier fordern wollen, ist die Liebe zur Heimat. Sie zu fördern, wird die Regierung trotz der Schwere der Zeit das Thut tun. Sie wird, soweit es in ihren Kräften steht, aus ihren beständigen Beständen und anderen Wohltätsstiftungen für die neu zu schaffenden Jugendherbergen zur Verfügung stellen. Den Wunsch auf ein gutes Gelingen und einen vollen Erfolg johnt Minister Dr. Kaiser in den Ruf „Gut auf“ zusammen.

Turnen, Sport und Spiel.

Hofen. Guts Muis Dresden 2. — Meissner Sportverein 1. 3:2. Die Nordländer mit nur 10 Mann lieferen Guts Muis einen schönen und gleichwertigen Kampf, den die glücklichere Partei gewann. Die von G. M. gestellten Schiedsrichter konnten im allgemeinen nicht befriedigen, sie verzögerten das Spiel an seide wegen Kleinigkeiten. Jede Partei erzielte ein regelwidriges Tor, was vom Schiedsrichter aber gegeben wurde. Bgl.

Gauvertretersitzung des 14. Turnkreises (Sachsen). Die Gauvertreter des 14. Turnkreises (Sachsen) hielten am Sonnabend und Sonntag im Heime des Ullg. Turnvereins in Dresden eine Gauvertretersitzung ab. Gauoberturnwart Gottlob Blaibach fasste über Beobachtungen und Erörterungen

beim deutschen Turnfest in Württemberg. Zum 2. Kreisturnwart wurde Gläser, als Stellvertreter Möller-Delpalz wiedergewählt. Der Bericht des Frauenkreisturnwartes über das letzte Geschäftsjahr rühmte ein frisches Vorwärtsbringen auf dem Gebiete des Frauenturnens. Gläser berichtete über die Entwicklung des Kinderturnens im Jahre 1923. Weiter wurden Vorträge über das Schwimmen gehalten.

Die Abteilung für Jugendpflege im Meissner Sportverein hat sich am vergangenen Sonntag recht wacker gemacht. Der mehrmalige nordösische Jugendmeister hatte sich den diesjährigen Staffellieger des Südborts (Döbeln S. C.) zu einem Freundschaftsspiel geladen und vermittelte ihm nach tapferer Gegenwehr verdient sicher mit 6:1 zu schlagen. Bis zur Pause hielten sich die Gäste mit 1:1 gut, um jedoch in der zweiten Hälfte dem technisch und taktisch besserem Spiel der Meissner zu erliegen. Die 1. Junioren des HSV. ließerten damit das leichte Treffen in der Heimat vor ihrer großen Heimstätte nach Norddeutschland. Die Nordjäger sind in Hamburg Gäste des deutschen Meisters H. S. V. und des St. Georg-Sportvereins und feierten auf der Rückreise bei ihren alten Freunden in Berlin ein. Wie berichten noch näher über die Reise. Die 2. Junioren begegneten aus dem Schwarzen Brix dem Gaumeister der 2. Jugendklasse Raumalde 1. Jug. und verloren ihn mit 3:0 zu besiegen. Die 1. Knaben schlugen ihren Gegner Bettin-Wurzen 1. Am. mit 1:0.

Der deutsche Meisterschaftsmeister Stellbrink in Paris gestürzt. Am Sonntag karte Stellbrink auf der Pariser Bataillonsbahn, nachdem ihm die Einreiseerlaubnis auf Betreiben der Sportverbände entzogen worden war. Bei seinem Er scheinen wurde er von der Menge lebhaft begrüßt. Beim Fünfzig-Kilometer-Rennen stürzte Stellbrink. Er erlitt zwar keine schweren Verletzungen, muhte aber das Rennen aufgeben.

Kunst und Wissenschaft.

Sächsische Landesbühne. Die Sächsische Landesbühne eröffnete im Kurtheater Bad Elster am Sonnabend, den 17. Mai ihre auf 4 Monate berechnete Sommerspielzeit mit Henrik Ibsens „Die Stützen der Gesellschaft“. Neben Hauptmann, Halbe, Schnitter, Hartleben, Unger, Bachof und Wilde werden im Spielplan auch die Klassiker: Goethe, Lessing und Hebbel zu Wort kommen. Ferner werden an einer Reihe Abende Tanzspiele der herausragendsten Künstler im Verlaufe der Spielzeit geboten.

Bermischtes.

Schwarze Unwetter in Mähren und Serbien. Mähren wurde von großen Unwettern heimgesucht. An vielen Stellen gab es heftige Stürme und Wolkenbrüche mit Hagelschlag. Die Wäldermauern unterwuchsen Straßen und Brücken und richteten auf den Feldern die größten Verwüstungen an. Die Zahl der bei Brüchen und Prezou eingestürzten Häuser wird mit 50 angegeben. Der Ort Tschowitz, der in einem Talessel liegt, wurde binnen kurzem ganz unter Wasser gesetzt. Das Wasser stieg so rasch, daß an eine Rettung des Viehs nicht gedacht werden konnte. Der Ort verlor 27 Häuser durch Einschwemmung. Der Schaden im fruchtbaren Gebiet Mährens, in der Hanna, beträgt 6 Millionen Kronen. In der Hanna häuft, ist infolge stetiger Regengüsse die Stromata an der tschechisch-slowakischen Grenze weit über die Ufer getreten und hat zahlreiche Dörfer zerstört. Aus dem slowakischen Dorfe Rabowitscha in der Nähe von Belgrad sind 60 Häuser vollkommen verschwunden. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Luftschiffzustand in einer Kirchenassize. Aus Memel wird berichtet: In der Gemeinde Weisen, Kreis Gedeburg, sollte am Sonnabend durch den neuen Kirchenkommissar Galus der Pfarrer Petrik aus Neustadt in Tannen an Stelle des bisherigen Pfarrers Schernus in sein Amt eingeführt werden. Die Amtshandlung wurde innerhalb durch eine erregte, vor dem Gotteshaus versammelte Volksmenge verhindert. Die Menge schlug mit Stöcken und Schirmen auf den Kirchenkommissar ein, der sich nur mit Hilfe ins Pfarrhaus retten konnte, während sich auch die übrigen beobachteten Vertreter hatten zurückziehen müssen. In Verhandlungen mit dem Kirchenrat wurde schließlich die Amtseinführung des Pfarrers Petrik aufgehoben und Pfarrer Schernus im Amt bestätigt.

Zunftspruch-Meldungen und Telegramme

vom 27. Mai 1924.

Bürgerliche Mehrheit im Gebiete Danzigs.

(Berlin.) Nach einer Meldung der Deutschen Tageszeitung aus Danzig ist bei den Gemeindewahlen im Gebiete der freien Stadt Danzig für fast alle Gemeindevertretungen eine bürgerliche Mehrheit zu verzeichnen. In Sopot haben die Polen von ihren bisherigen drei Mandaten zwei verloren.

Die Neuregelung der Beamtenbefördigung abgelehnt.

(Berlin.) Nach einer Mitteilung des Deutschen Beamtenbundes haben die Spitzenorganisationen der Beamten die von der Regierung vorgeschlagene Neuregelung der Beamtenbefördigung abgelehnt und sich alle weiteren Schritte vorbehalten. Die sofort eingeleiteten Beratungen der Organisationen über die zu ergreifenden Maßnahmen wurden gestern zu Abschluß gebracht.

Ein 16-jähriger Schüler ermordet.

(Berlin.) Gestern abend fanden zwei Männer im Dahlwitzer Vorort bei Mahlsdorf die Leiche des 16 Jahre alten Schülers Beyer, dem die Augen verbunden waren. Am Kopfe zeigte sich eine Verlegung, die von einem Schuh herzurütteln scheint. Auf den Brust war ein breiter Befestigungsring der NSDAP. Der Todeszeitpunkt ist unbekannt. Der ermordete ist Magistratsassistent.

Dr. v. Knilling tritt zurück.

(München.) (Funkspur.) Zur Frage der Regierungsbildung in Bayern bezeichneten die Münchener Neuesten Nachrichten es als feststehend, daß der bisherige Ministerpräsident Dr. v. Knilling für die Übernahme der neuen Regierung nicht mehr in Frage kommt. Er sei überhaupt entschlossen, sich von der Politik vollständig zurückzuziehen.

Die Phönizierwerke infolge Kohlenmangels stillgelegt.

(Bln.) (Funkspur.) Nach einer Meldung der östlichen Zeitung aus Duisburg hat die Direktion des Phönizierwerkes durch Anschlag bekannt gemacht, daß sie wegen Kohlenmangels gezwungen ist, das Stahl- und Walzwerk stillzulegen. Es werden bivon 3000 Arbeitern betroffen.

Schlageter-Gedenkfeier in Nürnberg.

(Nürnberg.) (Funkspur.) Auf der Deutschen Bürgerschaft fand zum Gedächtnis des Todestages Schlageters eine Trauerfeier statt, an der zahlreiche nationale Verbände teilnahmen. Nach der Trauerfeier veranstalteten die Teilnehmer einen Sackzug durch die Stadt. Die Feier ist ohne Störung verlaufen.

Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

(Hamburg.) (Funkspur.) In Anwesenheit von Vertretern des Senats sowie der Reichs- und Landesschulden-

wurde heute morgen auf dem Heiligengriffel bei schönstem Wetter die 30. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft eröffnet. Bürgermeister Petersen ließ die deutschen Landwirte im Namen des Senats in Hamburgs Mauern herzlich willkommen. Ein Vertreter der Regierung überbrachte Grüße des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft. Die Bekleidung der Ausstellung zeigt nahezu das Bild der Vorkriegszeit auf. Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel sowie wissenschaftliche Darstellungen werden von 1500 Ausstellern gezeigt. Eine Kolonialausstellung ist ebenfalls vorhanden. Ganz 12000 landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, darüber viele Neubauten, sind ausgestellt.

Mauborg durch zwei Brüder.

(Salzburg.) In den Morgenstunden überreichte ver in Altenmarkt geborene Schuhmacherlebende Hartner und sein Bruder, ein Ölssarbeiter, das Schuhmacherschepot Schulz, die Tüter, die 50 Millionen Kronen und Schmucksachen geraubt hatten, wurden in Freilassing verhaftet.

Explosionunglück auf einem Torpedoboot.

(Linz.) (Funkspur.) Wie der Linzer Volksblatt meldet, ereignete sich auf einem die Tonon abwärts fahrenden italienischen Torpedoboot bei Grein eine Explosion. Einige Männer der Besatzung wurden schwer, andere leicht verletzt.

Verurteilung einer französischen Anarchistin.

(Paris.) (Funkspur.) Die 23jährige Anarchistin Germaine Veron, die in Bordeaux Vorträge halten wollte und dort verhaftet wurde, ist gestern wegen Beamtenbefördigung und verbrecherischen Waffentragens zu 4 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ausenthaltsverbot verurteilt worden.

Der Kampf um die Regierungsbildung in Frankreich.

(Paris.) (Funkspur.) Über die Sitzungen der Generalsäte wird weiter berichtet, der Generalrat des Departements der Rhône mündet in Marseille nahm eine Tagesordnung an, in welcher ausgedrückt wird, die Sozialisten möchten sich an der Regierung beteiligen. Im Departement Bayeux de la Loire erklärt Senator Clementel, die große Mehrheit der Wähler wünsche, daß die radikale Partei und die sozialistische Partei sich gemeinsam bemühen, ein Regierungsprogramm zur Geltung zu bringen und gemeinsam die Verantwortung für die Regierung zu übernehmen. Im Departement Tarn wurde eine Resolution eingefordert, die Kammer möge den Präsidenten der Republik auffordern, sein Amt niederzulegen. Im Departement Haute Savoie wurde die radikale Regierung zur Durchführung eines Programms aufgefordert, welches Frankreich Sicherheit garantie und die Reparationen, auf die es Anspruch habe sicherstelle. Im Departement Poitou erklärte der Vorsitzende der radikalen Fraktion des Senates, Senator Bienvielle Martin, Deutschland werde sich räten, wenn es glaube, die Radikalen würden weiter fest auf der Forderung der Freiheit Frankreichs bestehen und weniger entschlossen sein, ihnen Achtung zu verschaffen. Die Departements La Manche und Seine inferiorne haben dem Präsidenten der Republik und Pointacq erneut ihr Vertrauen ausgesprochen.

Die Ländner Presse zum Rücktritt der deutschen Regierung.

(London.) (Funkspur.) Die in den frühen Morgenstunden eingetroffene Nachricht vom Rücktritt der deutschen Regierung wird von der Presse noch nicht kommentiert, nur der diplomatische Beauftragter des Arbeiterspaltes Daily Herald erklärt dazu: Deutschland habe einer bedeutenden politischen Krise gegenüber.

Die deutsche Abbrünnungskrise vor dem englischen Unterhaus.

(London.) (Funkspur.) Auf die Aufforderung, ob die Regierung beobachtige, die Besetzung der Kölnner Zone und durch britische Truppen bis zur restlichen Erfüllung des Vertrages durchzuführen, erklärte Clynes im Unterhaus, die Absichten der Regierung stimmen überein mit den Verhandlungen des Art. 14 des Vertrages, der die Besetzung deutschen Gebietes durch die alliierten Truppen regelt. Auf die Frage, von welchem Datum ab die im Vertragsvertrag festgelegte Frist zu laufen beginne, erwiderte Clynes, er könne die Aufforderung ohne identifizierbare Unterlagen nicht beantworten. Die Frage, ob die Entwaffnung Deutschlands zur See als vollständig erachtet werde und ob die Ueberwachung der deutschen Seestreitkräfte nunmehr dem Völkerbund überlassen werde, beantwortete Clynes dahin: Deutschlands Entwaffnung zur See sei nach Aufficht der Regierung praktisch vollständig. Die Regierung werde bemüht sein, sobald als möglich die Marinekontrollkommission zurückzuziehen.

Die heutige Reichstagseröffnung.

(Berlin.) (Funkspur.) Anlässlich des Zusammentritts des Reichstages fanden im evangelischen Dom und in einer katholischen Kirche Gottesdienste für die Mitglieder des Reichstags statt. Die Messe zelebrierte der Abgeordnete Tomapular Peleka der katholischen Volkspartei.

Die demokratische Reichstagsfraktion billigte einstimmig die Haltung ihres Unterhändlers. Sie gab dem Abgeordneten Koch, der sich dann zum Reichspräsidenten gab, den Auftrag, dem Reichspräsidenten mitzuteilen, daß der Wunsch der Fraktion darin gehe, daß die Kabinettbildung möglichst schnell vollzogen werden müsse.

Eröffnung der Parteiführer durch den Reichspräsidenten.

(Berlin.) (Funkspur.) Wie verlautet, hat der Reichspräsident im Laufe des Vormittags die Führer der Parteien mit Ausnahme der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten in der Feierabendstunde empfangen, wie sie der Stärke der Parteien entspricht.

Zumultenzenen durch die Kommunisten.

(Berlin.) (Funkspur.) Die Eröffnung des neu gewählten Reichstags erfolgte heute um 3 Uhr durch den Alterspräsidenten Bock. Gleich nach Eröffnung fand ein ungeheuerer Zumult bei den Kommunisten ein, der sich wiederholte, nachdem der kommunistische Abgeordnete Max die Freilassung von 9 in Haft befindlichen kommunistischen Abgeordneten gefordert hatte.

Der Streik in der Mannheimer Metallindustrie beendet.

(Mannheim.) (Funkspur.) Der Streik bez. die Auflösung in der Metallindustrie in Mannheim-Ludwigshafen ist nunmehr beendet worden, nachdem heute früh die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen worden war.

Haut

Amtliches.

Auf Blatt 583 des Handelsregisters, die Firma Sächsische Verschrottungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Niesa betreut, ist heute eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Herr Richard Boden in Dresden-II. ist zum Liquidator bestellt.
Amtsgericht Niesa, den 23. Mai 1924.

Erbrechab.

Der Platz für das Freibad in der Nähe der Mühle am Elbpfad ist abgesteckt. Benutzung des Bades geschieht auf eigene Gefahr. Aufsicht wird nicht gehabt.

Das Betreten der Elbwiesen außerhalb der aufgestellten Umsäumung und das Betreten oder Beschädigen der etwa in der Nähe festgemachten Holzstöcke ist aufs Strengste untersagt und zieht Bestrafung nach sich.

Auf die Bestimmungen der Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Meißen als Elbstromamt in den Nr. 121 des Niesaer Tageblattes und der Volkszeitung vom 24. Mai 1924 wird noch besonders hingewiesen.

Der Rat der Stadt Niesa, am 27. Mai 1924. End.

Kirchennachrichten.

Himmelfahrt.

Gröba. 9 II. Predigt (Deneke), 11 Kindergottesdienst. 7 II. Gottesdienst m. Abendm. (Stempel). Weida. 9. Beichte u. Abendmahlfeier. 9. Heilig-gottesdienst. 11. Kindergottesdienst in der Kapelle. Paulin. 8. Beichte. 8. Vr. Kirchengemeindeversammlg. 2. Unterredung II. Jungfr. Verein. Röderau. 7 früh Abendm. 9. Predigtgottesdienst. Zeithain. Vorm. 9. Übr. Predigtgottesdienst. 10 Uhr Kindergottesdienst. Glaubis. 8 II. Abendmahl. 8 II. Festgottesdienst.

Gute Verdienstmöglichkeit

bietet sich Abgebauten oder anderen regelmässigen Herren mit guten Beziehungen zu Handel und Industrie durch Übernahme der freigewordenen Vertretung einer alten, eingeschüchterten Feuerversicherungsgesellschaft mit Nebenbranchen. Ges. Ang. erh. unter Z. D. 611 an Allgemeines Anzeigen-Büro, Leipzig, Markt 10.

Kinder-Filzschuhe. Gröba
bis Kleinkinder verloren gegangen. Bitte abzugeben bei Schoob, Neukens 16.

Bess. mögl. Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfr. im Tagebl. Niesa.

Zimmer mit Telefon zu vermieten. Off. unter R 1267 an das Tägl. Niesa.

Wohnung (Stube, Küche u. Kammer) gegen gleiche in Röderau zu tauschen gesucht. Langenberg Nr. 24.

Jüngeres, ehrliches Hausmädchen für sofort gesucht. Bildmardstr. 43.

Traktanzüge, neu Gehrod-, Gutswoh-Anzüge verleiht

G. Reinbold, jetzt Grunert, Niesa Hauptstr. 28, II. r., gegenüber Hotel Kronprinz. Verkäufe sehr preiswert: Weiße und bunte Überhemden, Chemistries, Kragen, Manschetten, weiße Handschuhe, weiße und schwarze Schleifen, Selbstbinde u. zw.

Gänsefedern

Für die uns zu unserer Silberhochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlichst. Zeithain, im Mai 1924. P. Morgenstern und Frau.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Geben und Glückwünsche wünschen wir allen Kollegen und Freunden, gleichzeitig meinem Herrn Direktor, sowie den Beamten und Mitarbeitern der Papier- und Kartonfabrik Gröba unsern herzlichsten Dank. Gröba. Max Lenzner u. Frau.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in überreichlichem Maße dargebrachten Gratulationen sagen wir hierdurch, zugleich im Namen der Eltern, unseren herzlichsten Dank. Niesa, den 27. 5. 24.

Erich Wutzler u. Frau
Else geb. Horn.

Sonder-Angebot !! Rosengarten Diesbar.

Zur Himmelfahrt
"Auf zum Heiratsmarkt!"
Es lädt ein
Von 10 Uhr an Konzert.
Kuno Schubert.



Morgen Mittwoch Schlachtfest.
Ab 8 Uhr früh Weißwurst, später
frische Wurst u. die übl. Schlachterlecker.

Hochkonzentriertes Eis-Creme-Pulver

Vanille, Schokolade, Himbeer, Erdbeer usw. erzielt vollkohlensäurehaltiges, butteriges Eis mit schlagschnelliger Konsistenz und tageslanger Haltbarkeit. 1 Probebeutel mit genauer Gebrauchsanweisung, ausreich. f. ca. 100 Liter Speise-Eis, zum Preise von M. 0.70.

Wasselin, Portionsierer, Reiseeinrichtungen mit Beratung durch

Eispulver-Werke Silesia G.m.b.H.
Spezial-Fabrik für Eispulver
Kriesten-Breslau 18.
Telegr.-Adr. "Eisönig", Telefon Kling 9560.

Die Kohlen sind für Sie billiger geworden,
nicht im Grundpreis, sondern durch die begrenzte
Rauhre. Ich empfehle Rauhre, nur gute Marken,
seits ab Lager. Auch hubrenwolle mit geringem
Rauhre bis vors Haus. Niemandes Scheit- und
Geschäftzeit: 7-12 und 12-6 Uhr.

Paul Hunger, Bahnhof Niedrik.

Franz Seinze
Niesa, Hauptstr. 28
Telefon 316

Über 100 Stile
sind erhältlich
Lodenmäntel
von 30 bis 55 M.

Gummimäntel
größte Auswahl
moderne Formen
24 bis 58 M.
Nack Gummimäntel
für Knaben.

Sommeranzug

In Ramingen, fast neu,
verkauft im Auftrag
H. Jähne, Plättner, Goethestr. 12, I.

80 M. gesundes
Hornlose, gute Melzsiege
zu verkaufen.

Doktor, Goethestr. 79.

Deutscher Schäferkund,

sehr wachsam und treu,
zu verkaufen. Attila, Gothebergstraße 21.

80 M. gesundes

Rogggen-Langstroh

verkauft

G. Vormann, Niedewitz.

Rogggen- und Haferstroh

sowie Runkelrüben ver-

kaufen. Gasthof Göhlis.

Gute Speisekartoffeln

empfiehlt billig und lieferst frei. Vans

G. Grubel, Vismarstraße 50.

Tomatenpflanzen

in bekannter Güte, sowie

Blatt- und Weißkraut-

pflanzen empfiehlt

Gärtnerei Göder, Paulin.

Apfelsinen

empfiehlt frischenweise

und ausgezählt

G. Grubel, Vismarstraße 50.

Gasthof Brauß.

Zum Himmel Ball.

Wittwoch

Schlachtfest.

Kurt Hoppe,

Friedrich-Lust-Straße.

Die deutige Nr. umfasst

6 Seiten.

Herrenstiefel	schwarz, 1a Ausführung	9.45
Herrenhalbschuhe	schwarz, 1a Ausführung	10.50
Herrenhalbschuhe	braun, 1a Ausführung	12.75
Herrenstiefel	braun, 1a Ausführung	13.25
Damenhalbschuhe	schwarz, 1a Ausführung	9.50
Damenhalbschuhe	braun, 1a Ausführung	10.75
Damenhalbschuhe	braun, 1a Ausführung	11.25
Burschenstiefel	braun, 1a Ausführung	12.15
Kinderstiefel	braun, 1a Ausführung	8.95

Schuhhaus G. Himmller

Wettinerstr. 20

Weihenstephan

Biere hell und dunkel aus der Bavarischen Staatsbrauerei Weihenstephan
(älteste Brauerei der Welt). - Zu beziehen durch

R. Schwade, Riesa, Fernruf 49.
Weihenstephanbier verlangt unbedingt, wer im Prinzip was Gutes trinkt.

Große Auswahl in Herren- und Damen-Fahrrädern

Retten, Pedalen / Getriebe fast für sämtliche Fabrikate / Fachgemüche Reparaturen bei Rahmenbrüchen / Emaillieren und Vernickeln / Vulkanisator anstatt für Fahrrad- und Auto-Reparaturen

Franz und Emil Müller Merzdorf-Riesa Telef. 806 u. 607.

Bvereinsnachrichten

Vereinigung der Edw. 102. Ortsgruppe Niesa. Morgen abend 8 Uhr Zusammenkunft im Dampfbad. Anmeldung für Regimentskunst im Freiberg betreffend. Alle Kameraden, auch diejenigen, welche unserer Vereinigung nicht angehören, werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Orpheus. Morgen Mittwoch 8 Uhr abends Vorstandssitzung im Vereinsl. Männerriege. Donnerstag 6.30 Bahnh. - Goldig.

Wandervogel Niesa.

Vortragabend morgen Mittwoch, 28. 5., 18 Uhr Jugendheim, Höhe Straße: Die Stellung der Jugend zu den Fragen der Erziehung und der völkischen Erneuerung. Bei: stud. med. Henner.

Eintritt 25 Pf. Jugendheim 10 Pf.

Nachm. 4 Uhr Jugendheim: Kaisertheater, 5 Pf.

Gestern verschwand plötzlich der Arbeiter

Herr Paul Thierbach.

Der Verstorben war lange Jahre bei mir tätig und hat sich während dieser Zeit insbesondere durch Ehrlichkeit und Fleißtreue ausgezeichnet. Ich werde ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Niesa, den 27. Mai 1924.

Emil Menzel

Niesaer Tafelglasböttcherwerke.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlichst. Zeithain, im Mai 1924. P. Morgenstern und Frau.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Geben und Glückwünsche wünschen wir allen Kollegen und Freunden, gleichzeitig meinem Herrn Direktor, sowie den Beamten und Mitarbeitern der Papier- und Kartonfabrik Gröba unsern herzlichsten Dank. Gröba. Max Lenzner u. Frau.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in überreichlichem Maße dargebrachten Gratulationen sagen wir hierdurch, zugleich im Namen der Eltern, unseren herzlichsten Dank. Niesa, den 27. 5. 24.

Erich Wutzler u. Frau
Else geb. Horn.

Die letzte Rede Poincarés.

Paris. Poincaré hat gestern nachmittag bei der Eröffnung des Generalrats im Département Meuse eine wichtige politische Rede gehalten. Er hat sich über die wichtigsten Probleme des Tages geäußert.

Zuerst hat der Ministerpräsident die Resultate der Wahlen auf folgende Weise erklärt: Die Verworrenheit des Wahlgeschäfts, die schweren finanziellen Döser, welche ich am vorhergegangenen Abend erwartungen war, zu verkünden, die Misszimmung, die im ganzen Volke wegen der herrschenden Zeuerung war, die Überreibungen der extremen Parteien und viele andere Gründe haben zur Liebererkenntnis nach links beigebracht.

Bezüglich der zukünftigen Kammergruppierung und der Haltung des Ministeriums äußerte sich Poincaré folgendermaßen: Es stimmt, daß die neue Lage neue Pflichten auferlegt. Ich habe bereits vor der Wahl erklärt, daß die Koalitionen zwischen den einzelnen politischen Parteien, welche im Grunde genommen durch große Meinungsverschiedenheiten voneinander getrennt sind, kein langes Bestehen haben werden. Wenn es auch heute den Anschein hat, daß diese Parteien sich nicht sofort trennen werden, so wird doch ihre Zusammenarbeit von kurzer Dauer sein. Niemand weiß bis jetzt, ob die Sozialisten sich offiziell am Ministerium beteiligen werden. Ich glaube, daß, wenn einige Sozialisten in das Kabinett eintreten würden, diese gar bald ihr Programm ändern müssen, indem sie von der Verteidigung des Privatbesitzes absehen und für ein regestrautes Budget stimmen.

Bezüglich der Expertenberichte, der Ruhrpolitik und der Freundschaft zwischen Frankreich und England sagte Poincaré: Wir haben die Expertenberichte ohne Reserve angenommen und wie sind bereit, die wirtschaftliche Einheit des Reiches wiederherzustellen, sobald Deutschland die Durchführung des im Erbertengutachten aufgestellten Programms begonnen hat. In diesem Punkte sind wir vollkommen einig mit Macdonald, Thiers und Hammarskjöld. Die Experten haben aber nicht durchdringliches Gesicht aufgewendet, das die Wiederherstellung des Reiches unbedingt den Vertrag auf eine militärische Ruhesetzung bedeute. Wir haben aber immer gesagt, daß wir die Ruhesetzung unterstützen werden in dem Maße, wie Deutschland seine Verpflichtungen nachkommt. Wir haben damit nur gedeutet, daß wir ein Verlassen der Ruhr jedoch als möglich wünschen, aber Frankreich wird gewungen sein, Garantien zu behalten für den Fall, daß Deutschland seine Verpflichtungen nicht nachkommen würde. Ich habe über diesen Punkt mit der englischen Regierung freundliche Unterhaltungen geflossen und ich muß dem englischen Premier die Anerkennung aussprechen, daß er seit der Übernahme der Regierung in diesem Punkte Frankreich große Sympathien entgegengebracht hat.

Dann ging Poincaré auf die Frage der militärischen Sicherheit Frankreichs ein. Er erklärte,

dass kein Zweifel darüber bestehe, daß Deutschland den Verschlechterungen des Verfaillier Vertrages zuwiderhandelt, indem es kein Kriegsmaterial und seine militärischen Informationen entwickelt. Eine französische Regierung, welche es möglich wäre, den Gedanken der Abschaffung zu verwirklichen, würde mich und den Kriegsminister Maginot in erster Linie als Gegner haben.

Die Situation der innerpolitischen Lage hat Poincaré in folgendem zusammengefaßt: Ich habe es vorausgesehen und vorausgesagt, daß die allgemeinen Wahlen in seiner Weise die äußere und innere Politik, welche ich verfolgt habe, bestätigen werden. Ich bin überzeugt, daß die neue Regierung nicht anders handeln kann, als meine Politik weiterzuführen.

Spaltung einer Million deutscher Kinder.

(Berlin.) Das Ziel, das sich das Allen-Komitee in den Vereinigten Staaten gesetzt hat, täglich eine Million deutscher Kinder zu töten, ist jetzt erreicht. Es liegen Lebensmittel in ausliegenden Mengen bereit, um die Durchführung des Spaltungswesels auf dieser Höhe vorerst bis zu den großen Ferien zu gewährleisten. Die Zahl von einer Million wäre schon im März erreicht worden, wenn nicht der Hamburger Transportarbeiterstreik die Weiterleitung der in Hamburg einkaufenden Wagen verhindert und die Österreicher die Durchführung der Spaltung verzögert hätten. Die Amerikaner tragen jetzt die Kosten für die zur Verteilung langen Lebensmittel zu 100 Prozent.

Protest der Eisenbahner gegen die geplanten Gehaltsverhöhungen.

(Dresden.) Aus Anlaß der ab 1. Juni vom Reichsfinanzministerium beschlossenen Gehaltsverhöhungen traten am 25. Mai die Vorstände der Landesverbände Sachsen vom Gesamtverband deutscher Beamten-Gewerkschaften und der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner zusammen und nahmen nachstehende Entschließung einstimmig an:

Gegen die Besoldungspolitik des Reichsfinanzministeriums wird schärfster Protest erhoben. Das Gros der Beamenschaft muß die Besoldungserhöhungen ab 1. Juni dieses Jahres als Rohr und Verhöhung seiner trostlosen wirtschaftlichen Lage empfinden. Es muß dagegen Verantwortung eingelegt werden, daß immer wieder nur das Verhältnis zu den Kriegseinkommen ohne Berücksichtigung der jetzt bestehenden Verhältnisse als maßgebend angegeben wird. Mit besonderem Nachdruck wird betont, daß die Beamenschaft weiß, daß auch sie derzeit Döser bringen muss. Aber die Opfer müssen wirtschaftlich tragbar sein. Mit besonderem Recht kann dabei wohl behauptet werden, daß der Beamte mit einem Kriegseinkommen von 5-600 Mark (von höheren Sügen ganz zu schwören)

ein anderes Opfer ertragen kann, als der Beamte mit 125 Mark, wenn letzterem die Existenzmöglichkeit nicht überhaupt genommen werden soll. Auf der einen Seite erwartet werden, wenn auf der anderen Seite gezeigt wird, daß das Geld eben doch leichter zu fügen scheint. Endringlich muß vor einer Besoldungspolitik, wie sie das Reichsfinanzministerium anstrebt, nur für sich betrachtet, gewarnt werden, weil dies aus staatspolitischen und sozialen Gründen außerordentlich gefährlich ist. Von unserer Sichtorganisation verlangen wir Ablehnung der Vorschläge und von den Regierungskräften und besonders dem Reichstag wird bestimmt erwartet, daß die Sache, wie sie jetzt festgesetzt werden, so revidiert werden, daß sie auch Stufen der mittleren Gruppen Bedeutung tragen. Für das jetzt beschlossene Einkommen und die aus den Unbilligkeiten entstehenden Folgen muß die Verantwortung von den genannten Vorständen entschieden abgelehnt werden.

Die separatistische Wählerarbeit.

(Berlin.) Ein kleines Blatt veröffentlichte Schreiben der Separatisten, das vorgestern durch Kuriere an sämtliche separatistischen Ortsgruppen des betroffenen Gebietes gelangt wurde. Es wird darin ein Vehikel des Direktoriums des Rheinisch-Westfälischen Volksbundes mitgeteilt, in dem es heißt: Der Generalbevollmächtigte wird beantragt, sofort alle Schritte zu unternehmen, um die nötigen Vorbereitungen zu treffen für eine Volksabstimmung nach § 18 der Reichsverfassung in allen alten und neuwählten Gebieten der Rheinprovinz entweder gemeinschaftlich oder nacheinander.

Der Briefwechsel Poincaré-Macdonald.

(Paris.) Der neue Brief Namias Macdonalds an Poincaré ist gestern abend in Paris eingetroffen. Poincaré hat, dem "Matin" zufolge, dem englischen Ministerpräsidenten sofort geantwortet und ihm erklärt, er habe nichts gegen die unregelmäßige Veröffentlichung des gesamten Briefwechsels einzurichten und gehe sich der Hoffnung hin, daß die sowohl von den Vereinigten Staaten wie von Frankreich und England ergriffenen Verluste zur Regelung der Separationsfrage genügend hervorgehoben werden. Es wird angenommen, daß die Veröffentlichung in zwei bis drei Tagen erfolgt.

Das italienische Königspaar in London.

(London.) Der Dampfer "Maia of Orleans" mit König und der Königin von Italien sowie dem italienischen Kronprinzen und der Prinzessin Mariajana an Bord, den zur See eine Eskorte von vier britischen Torpedobootszerstörern und in der Luft eine Eskorte von

Sylvias Chauffeur.

Hochinteressanter Roman von Louis Tracy.
35. Fortsetzung. Nachdruck verboren.

Hohingen war auf ihren scheinlichen Ruf stehen geblieben und hatte ihr ein sehr ernstes, undurchdringliches Gesicht zugewendet. Darauf, daß sie ihm mit dem leinwand stehenden Titel angeredet hatte, ging er hinweg, wie wenn er es nicht gehört hätte. Aber seine Stimme hatte einen sehr energischen und eindringlichen Klang, da er erwiderte:

"Was es bedeuten soll, kann ich Ihnen nicht sagen. Etwas anderes aber sollen Sie sich gefast sein lassen, Frau von Riedberg! Ihr französischer Amerikaner bedient sich der Praktiken eines Bushells und Wegelagerers. Wenn Sie klug sind und Ihren eigenen Vorteil im Auge haben, so können Sie wahrlich nichts Besseres tun, als sich so schnell und so vollständig als möglich von jeder Gemeinschaft mit ihm loszumachen. Auch Ihnen sollten Sie mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Mitteln versetzen, diesem Beispiel zu folgen. Ich werde mit dem Herrn Vicomte Abrechnung halten — verlassen Sie sich darauf, mit ihm und mit allen, die ich später noch auf seiner Seite finde. Wenn Sie wünschen, daß ich gewisse fatale Dinge vergesse, die sich seit unserer Abreise von Frankfurt ereignet haben, so hüten Sie sich wohl. Miss Pendleton etwas oder mich zu erzählen, ehe ich selbst es für angebracht halte, ihr die nötigen Aufklärungen zu geben. Den geeigneten Zeitpunkt für diese Erklärungen, die selbstverständlich erfolgen werden, wünsche ich nämlich selbst zu bestimmen. Sie gehen niemanden etwas an als Miss Pendleton und mich in erster, und Ihnen wie meinen Vater in zweiter Linie. Ich habe die Beobachtung gemacht, gnädige Frau, daß Sie eine sehr kluge und überlegte Dame sein können, wenn Ihre Interessen ins Spiel kommen, und ich hoffe, Sie werden auch verschwiegen sein können, wenn diese Interessen es fordern. Mich über meine Befürchtungen gegen Sie auszusprechen, habe ich keinen Anlaß. Aber ich rate Ihnen noch einmal: behraten Sie sich künftig auf die Erfüllung der Befürchtungen, die Ihr Engagement bei Miss Pendleton Ihnen auferlegt; vergleichen Sie auf alle Chevermittlungsbemühungen, gleichwohl zu weisen Gunsten Sie bestimmt sein könnten, und überlassen Sie es mir, meine Angelegenheiten selber zu dem von mir gewünschten Ende zu führen."

Da eben jetzt die Gestalten einiger anderer Hotelgäste in ihrer unmittelbaren Nähe austauften, hätte Frau von Riedberg nicht um noch nähere Erklärungen bitten können, auch wenn sie sich noch dieser mehr eindringlichen als galanten Standrede noch verachtet gefühlt hätte, es zu tun.

Mit höchst verdächtigem und gewiß nichts weniger als entzücktem Gesicht blieb sie dem Grafen noch, um sich als dann in recht gedrückter Haltung auf ihr Zimmer zurückzuziehen, dessen Tür sie vorsichtig verriegelte, ehe sie sich endlich anrichtete, Marijans Brief zu lesen.

Sein Inhalt war nicht danach angekannt, ihre Laune zu verbessern, obwohl er ihr die gewöhnliche Erklärung brachte, weshalb Miss Pendleton so eilig von Paris aufgebrochen war. Der Vicomte schrieb, daß er den Amerikaner dringend aufgefordert habe, zu kommen. Sein persönliches Eincreifen sei durchaus notwendig, weil es einem gefährlichen Abenteurer gelungen sei, sich an die Stelle des Chauffeurs Bartels zu bringen, und weil die Folgen, die daraus für seine Tochter entstehen könnten, ganz unabsehbar seien.

Frau von Riedberg hätte kein Weib sein müssen, wenn sie in ihrer gegenwärtigen Lage nicht das unübersehbare Bedürfnis gefühlt hätte, sich irgend jemandem anzzuvertrauen. Und sie wußte keinen als ihren Sohn. So saß sie sich nieder, um ihm in einem langen Briefe ihr Herz auszuschütten und ihm bis aufs Läppchen zu erzählen, was sich zugegetragen. Es war sicherlich das schlimmste, was sie hatte tun können; aber die Ereignisse waren zu überwältigend und in zu racher Folge auf sie einschlägig, als daß sich die gewohnte Klarheit der Reaktion

legung schon so bald wieder bei ihr hätte einstellen lassen. Da sie eine gute Briefschreiberin war, fand sie schließlich sogar ein gewisses Wohlgefallen an der Lebhaftigkeit ihrer eigenen Darstellung, und namentlich die Schilderung des nächtlichen Abenteuers auf dem Rhein nahm mehr und mehr den Charakter eines richtigen Romanplots an. Sie selber merkte kaum noch etwas von den phantastischen Überreibungen, die ihr da gleichsam ganz von selbst in die Feder ließen. Und ihr Bericht war so geplickt mit Plausiven wie: "Was in aller Welt sollte ich davon denken!" "Was würden die Leute sagen, wenn sie ahnen —?" "Kannst du dir meinen Zustand vorstellen, als es Mitternacht wurde, ohne daß man etwas von Ihnen gehört hätte?" "Einer Amerikanerin muß man natürlich zugute halten, was kein deutsches Mädchen ungestraft wagen dürfte", und was solcher liebenswürdigen Andeutungen mehr waren, daß es jedem Eifer freistand, sich dahinter die übelsten Dinge von dem Verlauf jener abendlichen Wasserfahrt vorzustellen.

Noch nicht zufrieden mit dieser endlosen Seelenergiebung, schrieb sie auch noch einen umjährligen Brief an den Vicomte, um ihm vor allen weiteren unfluglichen und unüberlegten Schritten zu warnen. Sie meinte es damit ja in einem gewissen Sinne wirklich gut mit ihm; denn da sie überzeugt war, daß seine Spekulation auf Sylvias Hand rettungslos fehlgeschlagen sei, hoffte sie ihn damit vor aller unnötigen Zeitvergeudung zu bewahren und ihm klarzumachen, daß es höchste Zeit sei, sich nach einer anderen Erbin umzusehen.

Als sie die Briefe endlich zum Posten trug, fühlte sie sich in der Tat merklich erleichtert und sah den kommenden Ereignissen mit bedeutend mehr Fassung entgegen, als sie vorhin bei Sylvias überraschenden Neuigkeiten aufgeregten vermaut hatte.

Hoiningen hatte seinem Vater unterdessen eine kurze Nachricht überbracht, dahin lautend, daß er morgen mit dem Nachzuge in Frankfurt einzutreffen beabsichtige, und daß er seinem Papa sehr dankbar sein würde, wenn er die verehrte Frau Tante für Dienstag zum Gabelschnüffel einlässe. Auf die Hinzufügung legendewelcher Erklärungen oder Entschuldigungen habe er ganz und gar verzichtet; denn darüber, daß diese Erklärungen nicht in einem Briefe, sondern nur mündlich gegeben werden könnten, gab es für ihn bei der jetzigen Lage der Dinge keinen Zweifel mehr.

Geduldig wartete er jetzt auf irgendein Zeichen von Sylvia. Es schien ihm unendbar, daß sie nicht den Wunsch haben sollte, von den wenigen kostbaren Stunden, die ihnen vor ihrer einstweiligen Trennung noch beschieden sein würden, möglichst viele in seiner Gesellschaft zu verbringen. Und als dennoch Viertelstunde auf Viertelstunde verging, ohne daß ihm eine Botschaft erreicht hätte oder die geliebte Gestalt sichtbar geworden wäre, widerstand er dem Drängen seiner heißen Sehnsucht nicht länger und schickte ein Zimmermädchen zu ihr mit der fünen Melung, daß er für den geplanten Spaziergang bereit sei. Klapsende Herzens wartete er auf Antwort, aber diese Antwort fiel leider ganz anders aus, als er es in seiner frohen Übersicht gehofft hatte.

Miss Sylvia Pendleton ließ ihm sagen, daß sie sehr beschäftigt sei, und daß sie darum nicht beabsichtige, das Hotel heute noch einmal zu verlassen. Herr Westenholt werde freundlichst erzählt, den Wagen pünktlich um acht Uhr am nächsten Morgen bereitzuhalten.

Das war sehr niederdrückend, und Hoiningen fühlte den grimmigen Entschluß, daß die Graualamkeit zehnfaß entgelten zu lassen, wenn sie erst seine Frau sein würde. Dann aber glitt ein farbloses Lächeln über sein Gesicht, als er davon dachte, daß das bissige Telegraphenamt sicherlich nicht vor acht Uhr morgens geöffnet würde, und um völlig sicher zu gehen, schickte er das Mädchen noch einmal zu Sylvia zurück mit dem Aufrag, ihr zu sagen, daß es doch wohl besser sein würde, schon etwas früher aufzubrechen, da der Weg in der Tat sehr lang sei, und da Miss Pendleton doch selber den Wunsch geäußert habe,

einen kleinen Teil seiner Rache glaubte er schon mit dieser höchst perfiden Vorhaben zu haben.

24. Kapitel.

wit einem nicht unfreundlichen, aber doch merkwürdig zurückhaltenden "Guten Morgen!" war Sylvia in der Frühe des nächsten Tages, wirklich schon eine halbe Stunde vor acht, aus der Tür des Hotels getreten. Mit raschem Blick hatte sie sich zu ihrer Genugtuung davon überzeugt, daß der neue Chauffeur, der in Stuttgart am Westenholt's Stelle treten sollte, wenigstens die Fahrt dieses letzten Tages noch nicht mitmachte würde. Und vielleicht war ein klein wenig Dankbarkeit in dem Lächeln zu lesen, das sie daraufhin Hoiningen vergönnt hatte.

Frau von Riedberg hatte sich nach besten Kräften bemüht, liebenswürdig anmutig und sorglos auszusehen. Well sie aber nichts von allem wirklich war, befand ihr Gesicht einen nichts weniger als reizvollen und gewinnenden Ausdruck, und sie sah in ihrer Wagenende mit einem gewöhnlich unnatürlichen Lächeln, das allgemein zu einer wahrhaft mitleidswürdigen Grimasse wurde.

Sylvia hatte gewünscht, in Karlsruhe einen kurzen Aufenthalt zu nehmen, um wenigstens einen flüchtigen Eindruck von der Stadt zu erhalten, die ihr als sehr hübsch und anmutig gerühmt worden war, und um außerdem im Hotel noch einmal nach Briefschaften zu fragen, die etwa am heutigen Morgen für sie eingelaufen seien. Hoiningen hatte diesem Moment nicht ganz ohne Sorge entgegengesehen, und er atmete auf, als er hörte, daß nichts seltsam war. Aller Wahrscheinlichkeit nach war ja auch Miss Pendleton als ehrlicher Amerikaner nicht der Mann, der ohne Not den Osja auf dem Olymp zu turmen beabsichtigte. Nachdem er einmal Miss Leland abgeschieden hatte, würde er sich vermutlich darauf verlassen, daß sie die Dinge wieder ins rechte Geleite brachte, und würde in Ruh ihren Bericht abwarten.

Sylvia äußerte das Verlangen, die Sehenswürdigkeiten der Stadt auf einem Spaziergang in Augenschein zu nehmen, und sie schien es als selbstverständlich zu betrachten, daß Hoiningen dabei den Führer mache. Natürlich hatte sie, als sie diesen Wunsch ausprach, damit gerechnet, daß auch Baron von Riedberg mit ihnen gehen würde; aber die Baronin erklärte im letzten Augenblick, sie fühle sich zu abgespannt und würde es vorziehen, im Hotel auf ihre Rückkehr zu warten. Artig wie immer wollte die junge Amerikanerin nun ebenfalls auf die Ausführung ihrer Absicht verzichten; aber Hoinings bittender Blick hielt sie ab, das Wort auszusprechen, das ihn sicherlich ebenso schmerlich getroffen hätte, als es ihr schwer gefallen wäre, es über die Lippen zu bringen. So machten sie sich dann auf den Weg und verlebten eine kurze, wie im Fluge dahingeschwundene Stunde jenes unbeschreiblich fröhlichen Glücks, das eben nur die junge Liebe kennt. Ihre Verhältnisse zueinander war nachgerade bis zu einem Punkt gekommen, wo jedes harmlose Wort eine tiefe Bedeutung gewann und jeder Blick zur besiegenden Offenbarung wunderrohler Geheimnisse wurde. Es fiel ihnen nicht leicht, sich daran zu erinnern, daß Frau von Riedberg zu sie wartete, und daß sie ihren Aufbruch befreunigen mügten; wenn sie Stuttgart noch zu guter Zeit erreichen wollten. Als sie das Bestibül betrat, kam ihnen die Baronin schon entgegen, eine offene Depesche in der Hand. Ein Moment gütte durch Sylvias Gehirn die Vermuthung, daß dies eine an sie gerichtete Aufforderung sein könnte, die Fahrt aufzugeben und zu ihrem Vater nach Frankfurt zu kommen. Und sie war darüber nicht einmal sonderlich erschrocken, denn sie gehörte zu jenen Menschen, die lieber sofort zum Bahnhof gehen, als daß sie sich tagelang mit Zahnschmerzen herumquälen. Für diesmal jedoch hatte sich ihr Wahrungsvermögen als unzulänglich erwiesen; denn

fünf britischen Schießflugzeugen auf der Fahrt von Calais nach Dover beschossen, traf gestern um 1 Uhr mittags unter dem Zulut der Küstenbatterien in Dover ein. Der Prinz von Wales begab sich in Begleitung des italienischen Botschafters in London und des dem italienischen Königswar für die Dauer seines Staatsbesuches in England zugestellten Befolgs zu Bord des Dampfers, um die italienischen Gäste im Namen des Königs Georg zu begrüßen. Das italienische Königspaar ist nachmittags mit Sonderzug in London eingetroffen, wo es von König Georg und Königin Mary empfangen wurde. Der Besuch wird bis zum Donnerstag dauern.

Politische Tagessicht.

Deutsche Meldung über den Reichspräsidenten. Das Berliner Montabattat berichtet: "Der Reichspräsident soll, wenn man den Mitteilungen aus seiner nächsten Umgebung Glauben schenken darf, dem Gedanken erneuter Reichstagswahl, die dann im Beich im Sachverständigenverschlag erfolgen würden, sehr geneigt sein." In der Umgebung des Reichspräsidenten ist aber, wie mitgeteilt wird, davon nichts bekannt.

Keine Meinungsverschiedenheit im Kabinett. Der Berliner Korrespondent des "Petit Parisien" will den Eindruck erhalten haben, dass die drei "reactionären" Minister Luther, Jarres und Graf Rauch des Kabinetts zum Rücktritt zwingen wollten und auf alle Fälle selbst demissionieren würden; zur Belohnung würden ihnen dann die Nationalisten wieder ihre Verteilung anvertrauen. Dazu wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, dass über die Frage der Demission des Kabinetts niemals eine Meinungsverschiedenheit innerhalb des Kabinetts bestanden und auch kein Mitglied des Kabinetts ein Sondervorgehen angeknüpft hat.

Einen "Deutschen Tag" in Kassel planen die Vaterländischen Verbände Kassel und ihnen nahestehende Gruppen am 8. Mai und 1. Juni abzuhalten. Die preußische Staatsregierung hat für diesen Tag keine Ausnahme von dem Verbot von Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel gewährt. Die Regierung lädt dringend warnen vor Verstößen gegen dieses Verbot, da sie entschlossen ist, mit allen Mitteln das Verbot aufrecht zu erhalten. Die zuständige Polizeibehörde wird gegen Übertretungen dieses Verbotes unmisslich einschreiten.

Die Stelle des Regierungspräsidenten in Allenstein, die durch den Tod des Regierungspräsidenten von Oppen freigeworden war, ist, wie wir hören, vom Staatsministerium kommissarisch mit dem Regierungspräsidenten v. Ruperti besetzt worden, der bisher bei der Regierung in Breslau tätig war.

Abbruch der deutsch-russischen Eisenbahn-Verhandlungen. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die vor acht Tagen dort eingetroffene Deutsche Eisenbahntskommission gestern die Rückreise nach Berlin angetreten. Die Russen erklären, dass bis zur Beilegung des Konflikts wegen des Berliner Großschiffahrt-Verhandlungen nicht möglich seien. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen ist vorläufig nicht zu erwarten.

Das Deutsche Rote Kreuz ist auf der diesjährigen Generalversammlung der Liga der Rotkreuzgesellschaften in Paris in den Gouverneurstat, das obere Verwaltungsorgan der Liga, gewählt worden. Das Deutsche Rote Kreuz hat seinen bisherigen Generalsekretär Draudt als Gouverneur bestimmt und ihm unter Verleihung des Titels eines Vizepräsidenten das Mandat zur Wahrnehmung der Außenarbeit des Deutschen Roten Kreuzes erteilt. Zum Generalsekretär ist an seiner Stelle der bisherige Leiter der Flüchtlingsfürsorge des Deutschen Roten Kreuzes, Freiherr von Rotenhan, ernannt worden.

Das Bürgerchaftsmittelglied Adolf Lindau in Hamburg ist auf Grund eines vom Berliner Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof erlassenen Haftbefehls wegen Beteiligung an einem hochverrätlichen Unternehmen festgenommen und nach Berlin überführt worden.

Vord' d'Abernon wieder in Berlin. Der Königlich Groß-Britannische Botschafter, Lord d'Abernon, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Botschaft wieder übernommen.

Erfurt Garnisonstadt. Das Reichswehrministerium hat dem Magistrat der Stadt Erfurt mitgeteilt, dass der Reichspräsident die Verlegung des Reiterregiments Nr. 16 nach Erfurt genehmigt hat. Damit ist Erfurt Garnisonstadt geworden.

Volkswirtschaftliches.

Deutsch-schweizerische Vertrauensstelle für Goldbillschen. In dem deutsch-schweizerischen Staatsvertrag vom 25. März 1923 ist zur Regelung gewisser Fragen eine Vertrauensstelle vorgesehen, die aus je einem der deutschen bzw. schweizerischen Regierung ernannten Mitglied besteht. Zum deutschen Mitglied ist der Leiter des Deutschen Generalkonsulats in Zürich, Minister a. D. Dr. Aebelholz, zum schweizerischen Mitglied das Mitglied des Direktoriums der schweizerischen National-Bank, Prof. Dr. Bachmann in Zürich, ernannt worden. Gemäß dem Staatsvertrag hat sich die Vertrauensstelle eine Geschäftsbildung gegeben, die nunmehr von den beiden Regierungen genehmigt worden ist. Danach hat die Vertrauensstelle ihre Tätigkeit



Sir W. C. Goschen
Der frühere englische Botschafter
in Berlin

Der frühere englische Botschafter in Berlin, Sir W. C. Goschen, ein Enkel des berühmten Leininger Buchhändlers Goschen, wurde 1847 als der S. Sohn Sir William Henry Goschen geboren. Sein Weg als Diplomat führte ihn über Rio de Janeiro, Konstantinopel, Peking, Kopenhagen, Lissabon, Washington, Petersburg, Belgrad und Wien. Seine Berufung nach Berlin vor dem Kriege hat in England hier und da Unzufriedenheit hervorgerufen wegen Goldecks deutlicher Abstammung.

mit dem 1. Mai 1924 aufgenommen. Sie hat ihren Sitz in Zürich. Ihr Sekretariat befindet sich ebenfalls im Hause Sonnenplatz 10, IV. Anträge von deutscher Goldbillschen-Schulden sind an das deutsche Mitglied der Vertrauensstelle (Anschrift: Deutsches Generalkonsulat, Vertrauensstelle für Goldbillschen, Zürich, Kirchgasse 48) zu richten. Die Vertrauensstelle legt auf einseitigen Antrag von Gläubiger oder Schulden den Reinertrag der mit Frankengrunder-Schulden belasteten Grundstücke fest und entscheidet auf Antrag beider Parteien darüber, ob eine die Anwendung der Haftvertragsschuld nachstellende besonders Veränderung über das Haftvertragsschuld vorliegt. Auf gemeinschaftlichen Antrag beider Parteien kann sie auch über andere Streitigkeiten entscheiden. Gläubiger und Grundstücksgentilher sind verpflichtet, der Vertrauensstelle jede gewünschte Auskunft zu erteilen sowie auf Verlangen sämtlich auf das Grundstück bezügliche Geschäftsbücher und Akten vorzulegen. Im Falle des Zuwidderbandens kann die Vertrauensstelle auf Grund einseitigen Vorbringens der nichtländigen Vorteile entscheiden. Sofern deutsche Schildner den Reinertrag ihrer Grundstücke für das Kalenderjahr 1923 festgestellt haben wollen, sind entsprechende Anträge bis längstens 30. Juni an das deutsche Mitglied der Vertrauensstelle zu richten. Der Vorlaut der Geschäftsbildung ist dem Schuldnerverbände zugeleitet worden.

Berliner Börse am Montag. Die Rede Dr. Schachts wirkt in den Kreisen der Börse allgemein beruhigend. Es berichtet das Gefühl, dass die Reichsbank den einzigen möglichen Weg kennt. Auch die Stellungnahme des Hansabundes für das Bausparbuch wird mit Bekämpfung aufgenommen. Am Effektenmarkt besteht heute, soweit dies im augenblicklichen Rahmen überhaupt möglich ist, gewisse Rauheit. Jumal man hier von Kaufen des Auslandes wissen will. Die Spekulation bleibt weiter vorwichtig; da sie gelaufen, auch in der nächsten Zeit mit Schwierigkeiten und Überraschungen am Geldmarkt rechnen zu müssen. Für tägliches Geld dort man heute einen unveränderten Satz von 1% pro Woche.

Für die Aufhebung des Verküttungsverbotes von Brotgetreide. Der Landshand der Provinz Sachsen fordert in einer Eingabe an den Reichsernährungsminister die sofortige Aufhebung des Verküttungsverbotes für Brotgetreide. In der Eingabe wird gesagt, dass durch den harten Import die Preise für Brotgetreide gedrückt sind. Untererstes ist die der Landwirtschaft das Geld, Futtermittel für das Brot zu kaufen.

Kosten des Nahrungsmittelauflaufandes. Der Wirtschaftsstatistiker Richard Galmer berechnet nach seiner bekannten Methode die Kosten des Nahrungsmittelauflaufandes einer 4-köpfigen Familie (Eltern und zwei Kinder) für die laufende Woche (vom 18.-24. Mai 24) auf 84,35 Billionen Mark gegenüber 81,77 Billionen Mark der Vorwoche. Das bedeutet eine Steigerung um 3,12%. Es sei darauf hingewiesen, dass bei der Berechnung dieser Teuerungsindex eine andere Methode angewandt wird, wie bei den anderen, woraus sich die Verschiedenheit (Reichsindex) dieser Woche bestmöglich eine Senkung von 0,9% ergibt.

Gegen die Geschäftsausübung im Bankgewerbe. Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat sich in einer Eingabe an den Reichsjustizminister gegen den Missbrauch der Geschäftsausübung gewandt. Der Zentralverband stellt fest, dass die Bedeutigkeit, mit der es zahlungsunfähigen, mitunter sogar zahlungsunwilligen Schuldern gegenwärtig möglich gemacht wird, durch die Geschäftsausübung eine Art Moratorium zu erlangen, die Kreditfähigkeit der deutschen Wirtschaft auf schwerste beeinträchtigt.

Vermischtes.

Eine Viehstragödie in Werder. Der 24-jährige Arbeiter Dennis geriet am Sonntag in der bekannten Osthafenstadt Werder a. d. Havel mit seiner 19-jährigen Braut in einen Streit, in dessen Verlauf er einen Revolver zog und das Mädchen niederschoss. Dann rückte er die Waffe gegen sich selbst und als seine Mutter ihm den Revolver entzog, stürzte er sich in die Havel und ertrank. Eine achtjährige Bande internationaler Taschendiebe wurde nach Berichten Berliner Abendblätter von der Berliner Kriminalpolizei unabschätzbar gemacht. Ihr Anführer wurde im Scala-Theater erstaunt und vom Erkennungsdienst der Kriminalpolizei als ein gewisser Mendel Israel aus Novo-Minsk in Polen enttarnt, der vor dem Kriege bereits einmal in Berlin als Taschendieb sich betätigt hatte und bestraft worden war. Die aus acht Polen und Galiziern bestehende Bande befand sich auf einer "Geschäftsreise" von Paris über Brüssel, Bremen und Hamburg nach Berlin. Die Mitglieder der Bande pflegten beständig auch das Postschaftramt in der Dorfbreitestraße zu beobachten, und zwar wachten sie besonders auf Postboten auf, die Geld abholten, um diese dann zu beuten. So erbeuteten sie längst auf der Untergrundbahn von einem Postboten auf der Fahrt von der Friedrichstraße nach dem Halleschen Tor eine Tasche mit 6000 Goldmark. Einem Postboten aus Halensee raubte ein Mitglied der Bande die Tasche, als dieser in Halensee austrat. Der Räuber fuhr mit dem Busse weiter, sprang kurz vor der Haltestelle Eichkamp ab und verschwand im Walde.

Ein Doppelfelbstmord wegen Wohnungsbeflagnahme. Aus Budapest wird der "B. S." gemeldet: Die von ihrem Mann getrennt lebende Frau Gemerei erhielt Sonnabend früh vom Wohnungsbauamt den Bescheid zugestellt, dass sie ihre Wohnung binnen 24 Stunden verlassen müsse. Sie berief darauf ihre Tochter, eine 20-jährige Musikklerin, nach Hause, worauf sich zuerst die Mutter und dann die Tochter aus der im 3. Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße stürzten. Die Mutter war sofort tot. Die Tochter blieb zuerst am Telegraphenmast hängen, der über ihr, worauf das Mädchen neben die Leiche der Mutter niedersank. Die Tochter starb noch während der Fahrt nach dem Hospital.

Blasmusik durch Radio-Auto. Im Zusammenhang mit der jüngst in Stuttgart stattfindenden Radioschau steht die Darbietung von Radio-Konzerten des Süddeutschen Rundfunks auf Straßen und Plätzen durch das Radio-Auto der Deutschen Fernseh-G. m. b. H., Stuttgart. Hier ist der Besuch gemacht, von einem Auto mit eingesetzter Antenne aus sowohl während der Fahrt wie beim Halten mittels eines Lautsprechers die Rundfunkunterhaltung der Öffentlichkeit dienstbar zu machen.

Wieder zwei schwere Autounfälle. Einem von Frau Dr. Neubert gefahrenen Wagen, in dem die beiden Schwestern der Senatorin, Frau Dräger und Fräulein Saché mit dem Bankier Israel saßen, ging am rechten Hinterrade unterwegs der Stadt Bubien im Spreewald die Luft heraus. Dadurch kam das Gefährt ins Schleudern und Frau Dr. Neubert riss den Wagen nicht mehr in der Fahrtrichtung halten. Der Wagen raste gegen einen Chausseebau und überschlug sich. Fräulein Saché erlitt einen Bruch des Genick und war sofort tot. Frau Dräger trug komplizierte Brüche eines Oberarmknochens und eines Ulnarmknochens und außerdem noch schwere Quetschungen, ebenso der Bankier Israel schwere innere Quetschungen. Frau Dr. Neubert kam mit einem Schlüsselbruch davon. — Ein zweiter Unfall ereignete sich vor dem Dorfe Breden in der Nähe von Biesenthal in der Mark. Um einem Botschafter auszuweichen, bog der Führer eines Autos, der Kaufmann Haft in den Sommerweg ein. Dieser stieß verdeckt Teil der Chaussee knapp die Führung des

Wagens, sodass dieser schleuderte und gegen einen Baum fuhr. Ein neben dem Wagenfahrer stehender junger Mann wurde durch Splitter an den Händen und im Gesicht verletzt, eine hinter ihm steckende Dame erlitt einen komplizierten Knochenbruch, während die Mutter des Autobesitzers sofort gestorben wurde.

Straßenrennen in Berlin. Wie der Union-Club der "B. S." mitteilt, werden im Laufe dieses Sommers Straßenrennen auf der Grunewaldalm bei Berlin veranstaltet. Der Turnen steht allerdings noch nicht genau fest, da mit Rücksicht auf die Empfindlichkeit der Hörner beständige warme Witterung abgewartet werden muss. Die Straßen werden sowohl geritten als auch vor dem Trabwagen gehauen werden. Etwa 20 Straßen, die gegenwärtig auf italienischen Rennbahnen laufen, werden nach Berlin transportiert werden. Der Veranstalter dieser Rennen ist ein Berliner Theatralagent, der mit dem Union-Club einen Vertrag abgeschlossen hat.

Gerichtsraum.

Wissend und empfindlich vorbehalt Kaufmann Johannes Otto Hugo Georg Stiebler. Geboren 1892 zu Dessau, seine 23 Jahre alte Ehefrau Paula Elise Stiebler, geborene Weißner aus Großenhain und die aus Wiesbaden gebürtige Direktorin Paula Marie Schneiderin wirkten sich in einer umfangreichen Unterhaltungsszene vor dem Amtsgericht Dresden verantworten. Dem Ehemann Stiebler wurden verschiedene Straftaten zur Last gelegt, die er allein verübt haben soll, indem er sich im vergangenen Jahr in Großenhain zwei Peitschen, in einem anderen Hale Stoff erschwendete. Die betrügerischen Absichten bestätigte er ganz ehrlich. Weiter batte Stiebler und seine Frau vor angekündigte Frau im Vorjahr beim Kaufmann Rehler in Düsseldorf unter falschem Namen als Sommerfrische gewohnt, nach einigen Wochen aber das Halenpanier ergriffen, ohne Zahlung zu leisten. Um schneller vorwärts zu kommen, dreiste Stiebler den Schuhmacher Rehler in Düsseldorf noch mit der Verkaufsdirigette Schneiderin bekannt ge worden. Letztere wurde vom Chemiker St. überredet, einen Einbruch zum Nachteil ihrer Firma zu begünstigen. Nach getroffener Vereinbarung batte die Schneiderin den Stiebler eines Tages durch die Hintertür zu den Geschäftsräumen des Kaufmanns Rehler eingelassen, wo er dann für mehrere Tausend Goldmark allerlei Sachen, zumal Damenkleidung entwendete, von der Diebstahlsteife dann auch seine Frau ein kleidete. Nach längerer Beweiserledigung wurden Stiebler in anderthalb Jahren, seine Ehefrau zu einem Monat, die Schneiderin zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Marktberichte.

Landwirtschaftliche Warenbörse zu Großenhain. Es wurden notiert (nichtamtlich) am Sonnabend, den 24. Mai 1924: Weizen, hiesiger, 50 kg. 8,00; Roggen, hiesiger, 7,00; Sommer-Gerste 8,00 bis 8,50; Hafer, 7,00; Mais (Weiß und Raplasta) 11,00; R. u. W. Stroh 1,20; Haferstroh 1,00; Weizenmehl 70%, 13,25; Roggenmehl 70%, 11,75; R. Aleie 5,00—5,50; W. Aleie 5,00—5,50.

Trossner Schlachtmärkte vom 26. Mai. Rind: 1. Rinder: 111 Ochsen, 142 Küllen, 200 Kalben und Kühe 2, 644 Röder; 3. 244 Schafe; 4. 2472 Schweine. Zusammen 3818 Tiere, 20 Kinder und 110 Schafe sind ausländischer Herkunft. Preise in Goldmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtwert: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete Rinder Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 48 bis 50 (80), 2. junge Rinder, nicht ausgemästet, ältere ausgemästete 35 bis 38 (70); 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 28 bis 32 (64), 4. gering genährte eben 32 bis 26 (58), 5. Österreichische 47 bis 51 (82). Küllen: 1. vollfleischige, ausgemästete Rinder 34 bis 38 (68); 2. mäßig genährte jüngste und gut genährte ältere 28 bis 32 (68); 3. gering genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 20 bis 24 (55), 4. mäßig genährte Kühe und gering genährte Kühe 15 bis 18 (50). Röder: 1. Doppellender —, 2. beide Mast- und Saugkalber 2, 644 Röder; 3. 244 Schafe; 4. 2472 Schweine. Zusammen 3818 Tiere, 20 Kinder und 110 Schafe sind ausländischer Herkunft. Preise in Goldmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtwert: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete Rinder 48 bis 50 (80), 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe 38 bis 42 (70), 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 28 bis 32 (67), 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 20 bis 24 (55), 5. mäßig genährte Kühe und gering genährte Kühe 15 bis 18 (50). Röder: 1. Doppellender —, 2. beide Mast- und Saugkalber 55 bis 60 (90), 3. mittlere Mast- und gute Saugkalber 48 bis 54 (82), 4. geringe Röder 30 bis 42 (54 bis 76). Schafe: 1. Mastkümmel und jüngere Mastkümmel 44 bis 46 (90), 2. ältere Mastkümmel 38 bis 42 (89), 3. mäßig genährte Kümmel und Schafe (Wollschafe) 25 bis 30 (68 bis 88). Schweine: 1. vollfleischige der jüngeren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1½ Jahre 45 bis 47 (58), 2. Fleischschweine 46 bis 47 (58), 3. fleischige 40 bis 48 (55), 4. gering entwickelte 34 bis 38 (52), 5. Sauen und Eber 30 bis 40 (40 bis 58). Ausnahmepreise über Röder. Die Preise sind Marktpreise für nächstgelegene Tiere und jüngste sämtliche Spezies des Handels ab Stall für Frachten, Markt- und Verkaufsstätten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust einzurechnen. Diese sind also wesentlich über die Stadtpreise. Lieferstand: 20 Ochsen, 7 Kühe, 145 Schafe, 42 Schweine. Tendenz des Marktes: Geschäftsgang in Rindern, Schafen und Schweinen langsam, in Külbbern mittel.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin am 26. Mai. Getreide und Getreidearten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg. (Im Goldmark der Goldanleihe oder im Rentenmark.) Weizen, märkischer 188—189, pommerscher —, westpreußischer —, märkischer 181—185, pommerischer —, westpreußischer —, Gerste, Huttergerste 145—155, Sommergerste 158—160, Hafer, märkischer 127—134, westpreußischer —, Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Saat 19,50—21,50, Weizenkleie frei Berlin 8,80, Roggengelenkleie frei Berlin 9,20, Raps 280, Leinsaat —, Rapsöl 18—20, Meine Speise-Öl 14—15, Buttererben 18—14, Butterküchen 10,50—11, Butterküchen 13—14, Butter 10,50—12, Butterküchen 11—11,50, gelde 13,50—14,50, Serradella 11—13, Radfutter 10,00, Peuluchen 18,50, Krodenfutter 8,50, Vollwertige Rüdeschnüdel 18, Kartoffelkloiden 20,50—21,00.



George Harvey
der Londoner Botschafter, wird jetzt
Chefredakteur des "Washington Post".

Vom Botschafter zum Chefredakteur.

Als Mr. George Harvey seinen Londoner Botschaftsposten antrat, gab er seine Zeitung "Advertiser Weekly" auf, die einen höchst aktiven Einfluss während des letzten Teils von Wilsons Amtszeit ausübte. Harvey ist also Journalist von Beruf. Am 1. Juni wird er jetzt wieder überredet, Zeitung "The Washington Post".